

# MANUAL

**Flex**<sub>Desk</sub>

Version 1.8 Deutsch

**Eine Flexible Windows 3.x Oberfläche**

Copyright (c) 1992 G. Weirich, D. Mayer  
Dieses Manual wurde zuletzt revidiert am 26.09.92. Alle Rechte vorbehalten.

# BENUTZUNGSVEREINBARUNG

Achtung: FlexDesk ist **nicht** Public Domain oder Freeware. Die Benutzung dieses Programms ist nur unter Beachtung aller in diesem Kapitel "BENUTZUNGSVEREINBARUNG" genannten Bedingungen gestattet. In Ländern mit Software-Urheberrecht ist das Programm urheberrechtlich geschützt. Überall sind zumindest dieses Manual sowie die Datei "FlexDesk.hlp" als Schriftwerke urheberrechtlich geschützt. Die auszugsweise oder vollständige Vervielfältigung ist nur unter Beachtung der nachfolgend genannten Bedingungen gestattet.

## UNREGISTRIERTE VERSIONEN

Sie können FlexDesk für die Dauer von 30 Tagen nach Erhalt kostenlos benutzen und testen. Nach dieser Frist müssen Sie das Programm entweder registrieren oder alle in Ihrem Besitz befindlichen Exemplare vernichten. Jede unregistrierte Weiterverwendung ist unzulässig und moralisch fragwürdig.

### Allgemeine Hinweise für die Weitergabe des Programms

Sie können beliebig viele Kopien anfertigen. Diese Kopien dürfen an andere Personen weitergegeben werden, sofern sie genau der ursprünglich abgegebenen Zusammenstellung entsprechen. Nicht gestattet ist die Weitergabe von FlexDesk-Versionen, bei denen irgendwelche Änderungen an Programmcode, mitgelieferter "flexdesk.ini" oder Dokumentation vorgenommen wurden. **Es ist** - schon aus Gründen der Virensicherheit - **auch nicht gestattet, Programmexemplare weiterzugeben, die schon einmal gestartet wurden!** Hiermit wird ausdrücklich nur die Weitergabe einer unveränderten Kopie der gelieferten selbstentpackenden Datei (FLEX180D.EXE) empfohlen. In jedem Fall muss der Name des Archivs beibehalten werden, um Verwechslungen zu vermeiden. Die Extension kann und soll selbstverständlich dem verwendeten Archivierer angepasst werden. Das Archiv kann um ein "banner" erweitert werden.

### Hinweise für Sysops und Privatpersonen

Die kostenlose Weitergabe via Mailbox-Systeme oder auf Diskette ist ausdrücklich (und mit unserem besten Dank verbunden) erwünscht und gestattet, sofern die im vorherigen Abschnitt genannten Bedingungen eingehalten werden.

### Hinweise für kommerzielle Anbieter

Der kommerzielle Vertrieb bzw. die Weitergabe als Teil oder Zugabe eines kommerziell vertriebenen Produkts ist nur unter folgenden Bedingungen gestattet:

- Die unter "Allgemeine Hinweise für die Weitergabe des Programms" genannten Bedingungen müssen eingehalten werden
- Es muss in der Produktbeschreibung klar darauf hingewiesen werden, FlexDesk ein Shareware Programm ist, und dass Sie nur eine unregistrierte Version vertreiben. Dieser Hinweis gilt bei reinen Shareware-Sammlungen, -Katalogen und -Anzeigen als implizit enthalten. Falls FlexDesk in der Produktwerbung erwähnt wird, muss ein derartiger Hinweis in derselben Werbung enthalten sein. Diese Bestimmungen gelten für Bücher, Programmpakete, Programmsammlungen, Computer und Computerzubehör, sowie für alle anderen kommerziell vertriebenen Produkte und Dienstleistungen, einschliesslich dem kostenpflichtigen Vertrieb über elektronische Medien. In Zweifelsfällen sollten Sie sich vor Aufnahme des Vertriebs mit uns in Verbindung setzen.
- Um den Vertrieb veralteter Versionen zu vermeiden, gilt die Erlaubnis zum Vertrieb von FlexDesk v1.8d nur bis zum 1.4.1993 (Auslieferungsdatum Ihres Produkts). Danach müssen Sie das dann aktuelle Update verwenden. Wir beliefern Sie auf Anfrage gerne regelmässig mit den jeweils neuesten Versionen.

## **REGISTRIERTE VERSIONEN**

Eine persönlich registrierte FlexDesk Version darf auf jedem Computer installiert werden, der hauptsächlich von der Person benutzt wird, für die dieses Exemplar registriert ist. Eine für mehrere Benutzer lizenzierte Version darf auf sovielen Computern installiert werden, wie beim Erwerb der Lizenz angegeben. Diese Zahl erscheint neben dem Namen der Firma unter "Hilfe Info".

Bei Netzwerken oder sonstigen für mehrere Benutzer ausgelegten Computersystemen zählt jede angeschlossene Station, die Zugriff auf FlexDesk hat, als eigene Installation, gleichgültig ob FlexDesk physikalisch auf dieser Maschine installiert ist oder nicht.

**Registrierte FlexDesk Versionen dürfen nicht weitergegeben werden. Die Registrierung ist nicht übertragbar.**

Die Installation einer auf eine Person registrierten FlexDesk-Version auf einem Netzwerk oder einem sonstigen Computersystem, das regelmässig von mehr als einer Person genutzt wird, ist unzulässig. Für diesen Zweck ist eine Mehrbenutzerlizenz erforderlich.

## **HAFTUNGSAUSSCHLUSS**

FlexDesk v1.8 Deutsch wurde über einige Zeit gründlich getestet und hat sich als stabil erwiesen. Dennoch lassen sich Fehler niemals völlig ausschliessen, ebensowenig gibt es eine Garantie dafür, dass das Programm mit jeder erdenklichen Hard- und Softwarekombination lauffähig ist.

Hiermit wird ausdrücklich jegliche Haftung im Falle von Datenverlust oder Hardwareschäden, sowie sonstigen direkten oder indirekten Kosten, die aus der Verwendung dieses Programms entstehen, ausgeschlossen. Es wird auch keinerlei Garantie für die Brauchbarkeit für irgendeinen Zweck oder die Lauffähigkeit zusammen mit irgendeinem anderen Programm gewährt.

## **FRAGEN**

Fragen zu dieser Lizenzvereinbarung (alle Interessenten) sowie zum Programm selbst (nur für registrierte Anwender) können - ausschliesslich schriftlich! - an die in Kapitel 13:SUPPORT genannten Adressen gestellt werden.

Basel/Chur, 06.09.92

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>KAPITEL 1: EINLEITUNG</b>	Seite 5
<b>KAPITEL 2: SYSTEMVORAUSSETZUNGEN</b>	Seite 6
<b>KAPITEL 3: INSTALLATION</b>	Seite 6
<b>KAPITEL 4: KURZEINFÜHRUNG</b>	Seite 7
<b>KAPITEL 5: DATEIFENSTER</b>	Seite 8
<b>KAPITEL 6: APPLIKATIONEN</b>	Seite 10
<b>KAPITEL 7: SELBSTDEFINIERTER MENÜS</b>	Seite 12
<b>KAPITEL 8: KOMMANDOZEILEN</b>	Seite 14
<b>KAPITEL 9: DIE DATEI "flexdesk.ini"</b>	Seite 22
<b>KAPITEL 10: EXTRAS</b>	Seite 28
<b>KAPITEL 11: DAS FLEX-SYSTEM (ERWEITERUNGEN)</b>	Seite 30
<b>KAPITEL 12: REGISTRIERUNG</b>	Seite 31
<b>KAPITEL 13: SUPPORT</b>	Seite 32
<b>KAPITEL 14: ANHANG</b>	Seite 33

# KAPITEL 1: EINLEITUNG

## Wie dieses Manual gelesen werden sollte

Falls Sie absoluter Anfänger sind, sollten Sie sich zuerst in die allgemeine Bedienung von Windows-Programmen einarbeiten. Lesen Sie dazu bitte das Microsoft Windows Benutzerhandbuch. Im folgenden wird vorausgesetzt, dass Ihnen Begriffe wie "Doppelklick", "Fenster verschieben", etwas "Mit der Maus ziehen" usw. kein Kopfzerbrechen mehr bereiten.

Dieses Manual ist *nicht* als Bettlektüre o.Ä. gedacht! Es ist nur zusammen mit dem Programm zu verstehen. Lassen Sie also unbedingt Ihre FlexDesk-Version laufen, während Sie das Manual lesen. Am Anfang brauchen Sie lediglich Kapitel 1 bis 3 zu lesen (siehe Abschnitt "Wer sollte was lesen?").

FlexDesk ist grundsätzlich sehr einfach zu Bedienen und kann daher am Besten durch Ausprobieren erlernt werden. Als Starthilfe erscheint beim Programmstart ein speziell zum Einsteigen konzipierter Desktop, solange Sie noch nichts umkonfiguriert haben. Ausserdem finden Sie in den Menüs der Dateifenster, sowie in den meisten Dialogboxen Zugriff auf eine ausführliche kontextsensitive Online-Hilfe.

## Wer sollte was lesen ?

Die folgenden Begriffe beziehen sich auch auf Ihre Bekanntschaft mit FlexDesk, nicht nur auf Ihre generelle Computerkenntnis. Auch als Köhner sollten Sie zunächst auf der Einsteiger-Stufe beginnen, falls dies Ihre erste FlexDesk-Version ist.

- Alle** sollten die Kapitel 1: EINLEITUNG, 2: SYSTEMVORAUSSETZUNGEN und 3: INSTALLATION zu Ende lesen.
- Einsteiger** finden in FlexDesk ein unkompliziertes Werkzeug zum Kopieren, Verschieben, Löschen, Ansehen und Ausführen von Dateien. Dazu ist keine weitere Handbuchlektüre nötig. Probieren Sie es einfach aus! Üben Sie, Dateien und Verzeichnisse mit der Maus zu Verschieben. Probieren Sie, Programme (Endung .exe) entweder direkt durch Doppelklick auszuführen, oder häufiger benötigte Programme auf den Desktop zu ziehen und von dort aus auszuführen (Doppelklick links oder Einfachklick rechts).
- Fortgeschrittene** wollen FlexDesk für ihre Bedürfnisse konfigurieren, eigene Desktops und einfache Applikationen erstellen, und ihre Konfigurationen abspeichern. Sie sollten die Kapitel 4: KURZEINFÜHRUNG, 5: DATEIFENSTER und 6: APPLIKATIONEN lesen.
- Engagierte** möchten die erweiterten Fähigkeiten nutzen: Programmierbare Applikationen, selbstgemachte Popup-Menüs, selbstgemachte Menuzeilen in Fenstern, Makros. Für Sie sind die Kapitel 6: APPLIKATIONEN, 7: SELBSDEFINIERTER MENÜS, 8: KOMMANDOZEILEN, sowie Kapitel 9: DIE DATEI "flexdesk.ini" besonders wichtig. Es schadet aber auch nichts, wenn Sie auf dieser Stufe das ganze Handbuch mal von A-Z durchlesen.
- Programmierer und andere Freaks** wollen wahrscheinlich ihren neuen 100 MHz 80586 voll ausnutzen und sind ausserdem auf reibungsloses Miteinander und Nebeneinander von DOS- und Windows-Programmen angewiesen. Sie benötigen Applikationen, die Programme beider Welten verknüpfen können. Sie kommen nicht darum herum, zusätzlich zur ganzen Anleitung auch die mitgelieferte Beispiel - "flexdesk.ini" durchzuackern.
- Unentschlossene** sind unzufrieden, mit Ihrem original-Windows-Datei-/ Programm-Manager. Sie suchen etwas besseres, sind aber von der Fülle der Angebote erschlagen. Sie sollten

allenfalls Kapitel 4: KURZEINFÜHRUNG lesen, und dann einfach das Programm ausprobieren. Probieren kostet in diesem Fall wirklich nichts, es ist ja ShareWare!

## KAPITEL 2: SYSTEMVORAUSSETZUNGEN

**mindestens:**

- 80286-Prozessor (8088,8086, V20, V30, 80186 ausgeschlossen)
- Microsoft Windows 3.0 im Standardmodus (Realmodus ausgeschlossen)
- EGA-Grafikkarte
- Maus

**wir empfehlen:**

- 80386-Prozessor oder besser
- Windows 3.0 oder 3.1 im erweiterten 386-Modus
- Festplatten-Cache installiert (z.B. "smartdrv.exe" von Windows 3.1)
- VGA oder SVGA Grafikkarte
- Farbmonitor

Eine schnelle Festplatte und/oder grosser Cache bringt mehr Geschwindigkeitssteigerung, als ein schnellerer Systemtakt oder ein 80486 anstelle des 80386. Ein Coprozessor beschleunigt FlexDesk nicht.

## KAPITEL 3: INSTALLATION

Sie brauchen weder ein Hard- noch ein Softwarespezialist zu sein, um FlexDesk lauffähig zu machen! Sie müssen einzig darauf achten, dass alle FlexDesk-Dateien im selben Verzeichnis wie die Programm-Datei "flexdesk.exe" selbst sein müssen. Wo dieses Verzeichnis ist und wie es heisst, ist gleichgültig. Wie Sie das Programm "flexdesk.exe" dann von dort aus starten können, entnehmen Sie bitte dem Microsoft Windows Handbuch.

**Wichtig:** Beim ersten Start führt FlexDesk eine Kontrolle durch, ob Sie wirklich eine unveränderte Kopie haben. Beim ersten Start sollte nur eine Nachricht "Erster Start" erscheinen, und das Programm gleich darauf wieder abbrechen. Erst ab dem zweiten Start können Sie FlexDesk normal benutzen.

Wenn das nicht so ist, dann war Ihr Exemplar vorher schon irgendwo im Einsatz, und Sie haben keinerlei Gewähr für Virenfreiheit.

Wenden Sie sich in diesem Fall an die Stelle, woher Sie das Programm haben. In Zweifelsfällen können Sie über eine der im Kapitel 13: SUPPORT genannten Adressen gegen SFr. 10.- eine original - unregistrierte und gegen SFr. 70.- eine original - registrierte Version erhalten. Geben Sie bitte Ihr Diskettenformat an, und legen Sie den entsprechenden Betrag als Scheck, Bar oder Überweisungsbeleg bei. Informieren Sie uns bitte auch, woher Sie Ihr fehlerhaftes Exemplar bezogen hatten.

### Installation als Shell

Wir empfehlen Ihnen, FlexDesk anstelle des Programm-Managers als Shell zu installieren. (Die "Shell" ist das Programm, das Windows beim Start gleich automatisch lädt und von dem aus alle weiteren Aktionen ausgeführt werden).

Vorgehen: klicken Sie auf den Menüpunkt "FlexDesk" "Als Shell installieren" im Fenster, das beim FlexDesk-Programmstart rechts oben erscheint.

Natürlich kann in der Datei "system.ini" im Windows-Verzeichnis im [boot]-Abschnitt die Zeile "Shell=progman.exe" auch von Hand abgeändert werden. Das genaue Vorgehen entnehmen Sie bitte dem Microsoft Windows Benutzerhandbuch.



## KAPITEL 4: KURZEINFÜHRUNG

FlexDesk ist ein **Programm- und Dateimanager für Windows 3.x**. "Flex" meint, dass das Programm sich flexibel an Benutzerwünsche anpassen kann, was Aussehen und Funktionalität des Desktops betrifft. FlexDesk versteht sich dabei nicht als megabytefressender Alleskönner, sondern als unkomplizierte Oberfläche, die schnellen Zugang zu häufig benötigten Funktionen und Programmen ermöglicht. FlexDesk ist **einfach bedienbar** und **intuitiv erlernbar**.

### Die Programmphilosophie

FlexDesk verzichtet völlig auf Ballast, müllt die Harddisk nicht mit dem x-ten Editor und dem y-ten "Systeminfo" usw. zu, sondern erlaubt Ihnen stattdessen die einfache Einbindung Ihrer Lieblings-Utilities. Dies hat eine relativ kleine Programmgröße, einen kleinen Preis, schnelle Ladezeiten und wenig Ressourcenverbrauch zur Folge.

FlexDesk bietet die Möglichkeit, auf einfache Art und Weise Arbeitsumgebungen zu schaffen, die an die von Ihnen ausgerichteten Tätigkeiten angepasst und ergonomisiert werden können. Sie können sich mit FlexDesk also z.B. die Arbeitsumgebungen "Festplattenorganisation", "Tabellenkalkulation", "Texterfassung", "Spiele", "Multi-Media" usw. schaffen, diese alle einzeln festhalten und bei Bedarf jederzeit wieder abrufen.

### Highlights

**Einfach** und klar gestaltete Dateifenster; keine langen Klickorgien nötig.

**Kommandozeile** zur schnellen Befehlseingabe oder Programmstart in jedem Dateifenster.

**Beliebig** platzierbare Icons, die für Programme, Befehlsfolgen oder Gruppen von Programmen/Befehlsfolgen stehen können.

**Selbstprogrammierbare** Maustasten, Menuleisten und Popupmenüs.

### Offenes Konzept

FlexDesk ist offen konzipiert und kann über eine definierte Schnittstelle um weitere Funktionen ergänzt, bzw. in seinen existierenden Funktionen modifiziert werden (Dies benötigt allerdings, im Gegensatz zum Rest des Programms, eine gewisse Kenntnis der Windows-Programmierung, am Besten in C/C++).

### Die Beispielkonfiguration

Im Lieferpaket ist eine Beispielkonfiguration enthalten, die automatisch aktiv wird, wenn Sie die FlexDesk-Dateien unverändert auf Ihre Festplatte kopieren (z.B. ins Verzeichnis "FlexDesk") und von dort aus starten. Probieren Sie's am Besten gleich aus während Sie die weiteren Kapitel lesen.

### Lernen durch Ausprobieren und Gebrauch der Online-Hilfe

Wir beschränken uns im Folgenden bloss auf einen Überblick. Der Rest kann durch ausprobieren oder mittels "Hilfe" leicht selbst gelernt werden, da FlexDesk sehr einfach aufgebaut ist. Machen Sie auch ausgiebig Gebrauch von den "Hilfe"-Buttons, die in den meisten Dialogboxen oder im Systemmenü einiger Applikationen erscheinen. Manchmal werden Sie dadurch Möglichkeiten entdecken, die sonst vielleicht nicht so auf der Hand liegen.



## Einfache Tastaturbedienung

Für die Tastaturbedienung brauchen Sie überhaupt nichts Neues zu lernen, falls Sie schon mit einer der verbreiteten DOS-Oberflächen gearbeitet haben. Tatsächlich lässt sich FlexDesk für Leute, die den sanften Übergang wollen, ziemlich "NC-Like" konfigurieren.

**Na dann, viel Spaß! (Oder Erfolg, was Ihnen lieber ist...)**

## KAPITEL 5: DATEIFENSTER

Die Dateifenster sind die Hauptelemente von FlexDesk. Es können bis zu 32 Dateifenster gleichzeitig existieren. Wenn das letzte Dateifenster geschlossen wird, wird das Programm beendet, auch wenn noch Applikationen auf dem Desktop sind. Die Dateifenster enthalten die Dateien eines bestimmten Pfades. Vorhandene Verzeichnisse werden in eckigen Klammern angezeigt. Zwischen Dateifenstern kann mit der TAB-TASTE, mit der Maus oder mit sonstigen Windows Taskwechselfunktionen gewechselt werden.

### Mögliche Datei- und Verzeichnis-Operationen

- Starten/Öffnen ENTER-TASTE, Doppelklick links, oder etwas "daraufschieben"
- Inspektor F3-TASTE (Nähere Informationen über eine Datei/Verzeichnis)
- Editieren F4-TASTE (für jeden Dateityp definierbar)
- Kopieren F5-TASTE oder "ziehen" mit gedrückter linker Maustaste
- Verschieben F6-TASTE oder "ziehen" mit der Maus bei gedrückter SHIFT-TASTE
- Löschen F8-TASTE oder mit der Maus in den Papierkorb "ziehen"
- Markieren INSERT-TASTE  
<+> und <-> auf dem Ziffernblock erlauben Wildcards  
Anklicken mit der rechten Maustaste markiert einzeln  
Doppelklick mit der rechten Maustaste markiert alles

### Markieren

Markieren bewirkt, dass die gewählten Operationen jeweils für alle markierten Dateien wirksam sind. Ansonsten gilt die gewählte Operation nur für die durch die Dateimarke hervorgehobene Datei. Verzeichnisse lassen sich nur markieren, wenn der Menüpunkt "Optionen" "Konfiguration" "Verzeichnisse einschliessen" aktiviert ist. Andernfalls können Verzeichnisse nur einzeln kopiert, verschoben oder gelöscht werden.

### Darstellung des Fensterinhalts

Die Darstellung des Fensterinhalts kann im Menü "Fenster" "Darstellung", "Fenster" "Sortiermodus" und "Optionen" (Schriftgröße) variiert werden. Eine Filterfunktion (Menü "Fenster" "Filter..." resp. STRG + F) erlaubt das Ausfiltern bestimmter Dateitypen mittels Wildcards. Durch die Auswahl von z.B. \*.pif, \*.exe werden nur noch die Pif- und exe-Dateien im aktuellen Verzeichnis angezeigt.

### Darstellung des Fensterinhaltes sichern

Die aktuelle Größe, Pfad, Auswahl, Schriftart, Darstellungsart, Sortiermodus und Bildschirmposition des aktuellen Fensters werden mittels der F9-TASTE oder im Menü "Fenster" "Speichern" gesichert. Beim nächsten Öffnen wird das Fenster dann wieder

genauso dargestellt.

## Desktop sichern

Die Gesamtheit aller im Moment vorhandenen FlexDesk Fenster und Applikationen nennen wir hier einen "Desktop". Der aktuelle Desktop wird mit SHIFT + F9 oder im Menu "Optionen" "Desktop speichern" gesichert.

Es können beliebig viele Desktops gespeichert werden. Fünf davon sind durch die Tastenkombinationen STRG + 1 bis STRG + 5 schnell und einfach zu erreichen. Die anderen können über das Menu "Optionen" "Desktop laden" geladen oder, wenn sie häufig gebraucht werden, auf einen der Steuerungsknöpfe 1 bis 5 gelegt werden.

## Die Kommandozeile und ihre Syntax

Jedes Dateifenster enthält, nebst den Dateien eines bestimmten Verzeichnisses, eine Kommandozeile, in die man "mal schnell" ein Kommando eintippen, oder ein DOS- oder Windows-Programm starten kann.

In der Kommandozeile des Fensters gilt die im Kapitel 8: KOMMANDOZEILEN beschriebene Syntax. Bei Druck auf die EINGABE-TASTE wird zuerst geprüft, ob etwas in der Kommandozeile steht, und wenn ja dieser Befehl ausgeführt. Wenn nicht, wird das aktuelle Objekt im Fenster gestartet. Die Zeile lässt sich mit ESC löschen. Die letzten 5 Kommandozeilen können mit der F12-TASTE zurückgeholt werden. Das Editieren der Kommandozeile ist mit den PFEILTASTEN DES ZIFFERBLOCKS möglich.

## Die Statuszeile

Anstatt der Kommandozeile kann mit STRG + L auch eine Statuszeile eingeblendet werden, die Informationen zum freien Diskplatz und ggf. markierten Dateien darstellt. Die Kommandozeile kann dabei immer noch benutzt werden (sie liegt "dahinter").

## Die Datei-Schnellsuche

Wenn Sie eine bestimmte Datei anhand des Namens suchen, können Sie durch die Betätigung der Tastenkombination STRG+SHIFT+ 1. BUCHSTABE + 2. BUCHSTABE + 3. BUCHSTABE... (die STRG+SHIFT-TASTEN müssen dabei immer gedrückt bleiben) diese sofort auffinden, sofern sie sich im aktuellen Verzeichnis befindet.

## Der Inspektor

Wird auf einer Datei die F3-TASTE gedrückt, werden nähere Informationen zur aktuellen Datei angezeigt. Gleichzeitig werden die Dateiattribute angezeigt, die so auf einfache Art und Weise geändert werden können.

Der FlexDesk Inspektor

- versucht, den Dateityp zu identifizieren,
- wenn Icons darin sind, werden sie angezeigt,
- wenn es ein Verzeichnis ist, wird angegeben, was "drin" ist,
- wenn es nicht identifiziert werden kann, wird der Anfang der Datei angezeigt.

Bei der Identifikation beschränkt sich der Inspektor nicht auf die Dateierweiterung, sondern analysiert den Inhalt. Daher kann er z.B. Icons aus .exe, .dll, .drv (bei Bildschirmtreibern), .nil, .ico und .icn Dateien erkennen.

Ausserdem kann er DOS, Windows 3.0, Windows 3.1 und OS/2 - Dateien voneinander unterscheiden. Bei Windows-Dateien erkennt er Icons, Bitmaps, Clipboard- und Metafile-Dateien. Bei diesen Dateien kann er auch nähere Informationen liefern (Copyright-Vermerke, Informationen zum Inhalt etc.: Betrachten Sie z.B. einmal Schriftart-Dateien: endlich wissen Sie, was jede Datei enthält, ohne den kryptischen

Dateinamen entschlüsseln zu müssen.)

Erst, wenn er nichts "bekanntes" in einer Datei entdeckt, betrachtet er die Extension, und Vergleicht sie zunächst mit "Programms=" und dann mit [Extensions]. Wenn das auch nichts hergibt, gibt er sich geschlagen und betrachtet die Datei als "nicht identifiziert". Der Preis der "Schlauheit": er kann sich auch mal täuschen...

## KAPITEL 6: APPLIKATIONEN

Applikationen sind entweder als Icons dargestellte Programmaufrufe oder Befehlsfolgen, oder aber Gruppen von weiteren Applikationen (die wiederum weitere Gruppen enthalten können usw.).

### Erstellen einer neuen Applikation

Ziehen Sie einfach ein ausführbares Programm aus einem Dateifenster auf den Desktop. Sofern es ein Windows-Programm ist, erscheint es dort mit "seinem" Icon, andernfalls mit einem Standardicon. Wenn Ihnen die Funktion, einfach das entsprechende Programm zu starten, genügt, brauchen Sie nicht weiterzulesen. Wenn Sie mehr wissen wollen, erläutern die folgenden Abschnitte das Programmieren eigener Applikationen.

### Eigenschaften der Applikationen

Jede Applikation besitzt folgende Eigenschaften:

- Einen eindeutigen Namen, mit dem sie identifiziert wird.
- (Fakultativ) Ein Icon, mit dem sie dargestellt wird.
- (Fakultativ) Einen Titel, der unter dem Icon erscheint.
- (Fakultativ) Eine *Programmeigenschaft*: eine Befehlsfolge, die beschreibt, was beim Starten/Öffnen passiert.
- (Fakultativ) Eine *Zieleigenschaft*: eine Befehlsfolge, die beschreibt, was bei einem Treffer passiert.

*Starten/Öffnen* lässt sich eine Applikation durch Doppelklick links, Einfachklick rechts (schneller), oder "Ausführen" im Systemmenu.

*Treffer* bedeutet: ein oder mehrere Dateien aus einem Dateifenster werden daraufgezogen, die Applikation wird also von diesen Dateien getroffen.

### Erstellen einer Applikation

Der einfachste Weg, eine neue Applikation zu erstellen besteht wie gesagt darin, ein ausführbares Programm aus einem Dateifenster auf den Desktop (oder in ein geöffnetes Gruppenfenster zu ziehen. Es wird dann eine automatisch eine Applikation mit Standardvorgaben erzeugt, die natürlich jederzeit umprogrammiert werden kann (s. weiter unten).

Sonst wird eine Applikation durch Auswahl von "Neue Applikation" im Menu "Optionen" angelegt. Man kann in der darauf erscheinenden Dialogbox entweder eine bereits definierte Applikation auswählen, oder eine Neue erstellen. Für die "Prog" - und "Ziel" - Eigenschaften gelten die üblichen Regeln für FlexDesk-Kommandozeilen (siehe Kapitel 8: KOMMANDOZEILEN).

Unter Icon kann irgendeine Datei angegeben werden, die mindestens ein Windows 3.0 kompatibles Icon enthält. (Z.B. .ico, .icn, .dll, .exe, .nil usw.) S. auch unter

"flexdesk.ini", Abschnitt [App].

## Änderung bestehender Eigenschaften

Die Eigenschaften einer bereits geladenen Applikation können durch Auswahl von "Eigenschaften..." im Systemmenu dieser Applikation geändert werden. (Das Systemmenü erscheint, wenn man das Icon einmal mit der linken Maustaste anklickt.)

## Sichern der Applikationen auf dem Desktop

Durch Auswahl von "Desktop speichern" (SHIFT + F9) im Menu "Optionen" werden die aktuell geladenen Applikationen, sowie deren Position auf dem Bildschirm für den aktuellen Desktop gespeichert. Erst dann erscheinen neu erstellte Applikationen und Gruppen beim nächsten Start des betreffenden Desktops automatisch.

## Positionierung der Applikationen auf dem Desktop

Besondere Erwähnung verdient der Menüpunkt "angeklebt" des Systemmenus: Einerseits neigt Windows dazu, Icons immer mal wieder dahin zu räumen, wo sie seiner Meinung nach hingehören, andererseits kommt es oft bei der Berührung der Icons (z.B. beim Doppelklick) unbeabsichtigt zu deren Verschiebung. Beides kann durch "ankleben" verhindert werden.

## Den Applikationen ein eigenes Hilfe-Menu mitgeben

Sie haben die Möglichkeit, ohne grosse Programmierkenntnisse Ihren selbstentwickelten Applikationen ein eigenes Hilfe-Menu zuzuordnen. Dieses erscheint, wenn Sie das System-Menu der Applikation öffnen (z.B. durch Einfachklick links) und wird ebenfalls durch Einfachklick links geöffnet (oder natürlich über die entsprechende Tastatureingabe). Betrachten Sie z.B. das System-Menu des Papierkorbs auf dem zweiten Desktop genauer. Auch einige weitere der mitgelieferten Applikationen haben Hilfe-Menus.

Die Technik der Applikationen-Hilfeprogrammierung ist im Kapitel 9: Die Datei "flexdesk.ini" auf Seite 28 unter "Hilfe=" beschrieben.

## FlexDesk Gruppen

Die FlexDesk Gruppen kann man in etwa mit den Programmgruppen des Windows-Programm-Managers vergleichen, bloss dass Gruppen auch wieder Gruppen enthalten können, und dass die Icons wie bei jeder anderen Applikation frei wählbar sind. Gruppen haben anstelle der Prog- und Zieleigenschaften folgende Einträge:

- (Fakultativ) eine Beschreibung, welche anderen Applikationen sie umfasst.
- (Fakultativ) eine Menuleiste, die im Gruppenfenster erscheinen soll.
- Eine Beschreibung über Grösse und Position des geöffneten Gruppenfensters.

Eine neue Gruppe kann man erstellen, indem man im "Eigenschaften..."-Menu eine neue Applikation erstellt, und dann die Checkbox "Gruppe" anklickt. Dann noch Name, Titel und Icon definieren, und die Dialogbox wieder mit "OK" verlassen. Auf dem Desktop findet sich nun eine neue Gruppe. Das Füllen der Gruppe erfolgt nach dem "Bauklötzchen-Prinzip": Einfach die gewünschten Applikationen oder Gruppen ins geöffnete Gruppenfenster schieben.

## Sichern der FlexDesk Gruppen auf dem Desktop

Die frisch erstellte Gruppe wird erst gespeichert, wenn man "Sichern" in ihrem Systemmenu auswählt.

Wenn man "Sichern" im geöffneten Zustand wählt, dann wird Position und Grösse des

Fensters gespeichert, sowie die Information, dass die Gruppe geöffnet erscheinen soll. Wenn "Sichern" im geschlossenen Zustand gewählt wird, dann wird nur die Position und der geschlossene Zustand gespeichert; die Grösse bleibt auf dem Wert, den sie beim letzten "geöffneten" sichern hatte.

Das heisst wenn Sie eine Gruppe als Icon auf dem Desktop plaziert haben wollen und gleichzeitig möchten, dass die Gruppe nach dem Öffnen an einem bestimmten Ort des Desktops in einer bestimmten Grösse erscheint, müssen Sie die Gruppe zweimal - einmal geöffnet, das zweite Mal als Icon - sichern. Klingt ein wenig kompliziert... Probieren Sie's einfach aus.

"Desktop speichern" (SHIFT + F9) sichert auch alle auf dem Desktop anwesenden Gruppen samt Inhalt (siehe "Sichern der Applikationen auf dem Desktop").

### Ankleben von FlexDesk Gruppen

Gruppen können nur dann angeklebt werden, wenn sie als Icons dargestellt sind. Gruppenfenster sind immer verschieblich.

### Entfernung von Applikationen und Gruppen vom Desktop

Um eine Gruppe oder eine Applikation vom Desktop zu entfernen gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Sie soll nur vom aktuellen Desktop, nicht aber aus der "flexdesk.ini" entfernt werden: "Entfernen" im Systemmenu auswählen. (Dann ggf. Desktop speichern, damit sie beim nächsten Start nicht wieder erscheint).
2. Sie soll ganz, d.h. aus der "flexdesk.ini", entfernt werden: "Löschen" im "Eigenschaften"- Menu der Applikationen wählen, dann "Desktop speichern" (SHIFT + F9) wählen (sonst gibts beim nächsten Programmstart eine "Leiche" auf dem Desktop).

## KAPITEL 7: SELBSTDEFINIERTER MENUS

Wahrscheinlich gibt es einige Funktionen, die Sie nicht unbedingt als eigene Applikationen realisieren wollen. Zu viele Applikationen können den Desktop unübersichtlich machen, vor allem, wenn es Funktionen sind, die Sie auf jedem Desktop haben wollen.

### Popups und Gruppenfenster-Menuleisten

FlexDesk bietet dazu zwei Lösungsmöglichkeiten, die beide nach demselben Prinzip realisiert werden:

- Man kann ein (oder mehrere) Popup-Menu(s) definieren, das dann an der Stelle des Mauszeigers erscheint, wenn die "Auslösebedingung" erfüllt wird,
- oder man kann Applikationsgruppen mit Menuleisten versehen. Dies ist für manche Fälle sinnvoller, als dieselben Funktionen als Applikationen innerhalb der Gruppe zu realisieren. Funktionell sind alle Varianten aber gleichwertig.

### Anlegen eines selbstdefinierten Menus

1. Mit einem ANSI-Editor wie z.B. notepad.exe muss eine einfache Textdatei **name** (z.B. name1.mnu usw.) in der im nachfolgenden Abschnitt "Syntax" erklärten Syntax angelegt werden. **name** muss dabei den Regeln der DOS Dateinamen entsprechen. Als Erweiterung gebrauchen wir die Extension .mnu. Es kann jedoch auch jede

andere Dateierweiterung verwendet werden.

2. In der "flexdesk.ini" muss im Abschnitt **[FlexDesk v1.8]** die **Popups=** Zeile mit allen Popups ergänzt werden, die auf Kommando zur Verfügung stehen sollen:

**Popups=name1;name2;... . name** bedeutet dabei jeweils ein kompletter Pfad- und Dateiname mit Extension zu einer wie unten gezeigt definierten Menudatei.

In der "Popups="- Zeile müssen nur diejenigen Menudateien aufgeführt werden, die später mit dem Befehl **popup name** aufgerufen werden sollen (siehe weiter unten in diesem Kapitel). Alle unter "Popups=" aufgeführten Menus werden beim Programmstart erzeugt und aus Geschwindigkeitsgründen fest im Speicher gehalten. Beim Aufruf **popup name** muss der "blosse" Dateiname, also ohne Pfad und ohne Extension, angegeben werden.

## Syntax

```
&Eintrag 1,Kommandozeile
>&ContainerMenu 1
    &Eintrag 1,Kommandozeile 1
    E&intrag 2,Kommandozeile 2
    >U&nterContainerMenu 1
        &Eintrag 1,Kommandozeile 1
        ...
        !
        Ei&ntrag 3, Kommandozeile 3
        ...
!
>C&ontainerMenu 2
    ...
!
E&intrag 2,Kommandozeile
...
```

## Erklärung der Syntax in Worten

Ein **Containermenu** wird mit einem vorangestellten > begonnen und mit einem ! unter dem letzten dazugehörigen Eintrag abgeschlossen. Containermenus dürfen beliebig tief verschachtelt werden. Leerzeichen und Tab's werden überlesen und dienen nur der Übersichtlichkeit. **Leerzeilen** hingegen haben eine Bedeutung: An ihrer Stelle wird eine horizontale Linie eingefügt (Zur optischen Unterteilung des Menus).

Das **&** gibt an, dass das darauffolgende Zeichen später unterstrichen dargestellt wird, und zur Auswahl des Menus mit der Tastatur dienen kann.

Ein **Eintrag** wird mit dem Bezeichner, einem Komma und einer Kommandozeile, die bei Auswahl des Menus ausgeführt wird, dargestellt (siehe auch nächstes Kapitel 8: KOMMANDOZEILEN).

Die Beschreibung der Syntax sieht vielleicht komplizierter aus, als die Sache wirklich ist. Sehen Sie sich auch die beigefügten Menus popdemo.mnu und grpdemo.mnu an.

## Zuordnung eines Menus zur rechten oder mittleren Maustaste

Da die rechte und die mittlere Maustaste mit Kommandozeilen programmierbar sind, können Popupmenüs z.B. einer Maustaste zugeordnet werden.

Um z.B. ein Popupmenu demo1.mnu mit der mittleren Maustaste zu verbinden, müssten



unter [FlexDesk v1.8] folgende Zeilen stehen:

```
Popups=c:\windows\FlexDesk\demo1.mnu
Mittlerer Mausknopf=popup demo1
```

### Zuordnung eines Menus zu einer Applikation

Sie können aber natürlich auch eine Applikation definieren, die ein Popup-Menü aufspringen lässt, indem Sie unter Prog= oder Ziel= den entsprechenden popup-Aufruf eintragen. (Klicken Sie z.B. die Applikation "Formatiere" in der Gruppe "DOS" im 3. Desktop (STRG+3) mit der rechten Maustaste an, um zu sehen, wie das gemeint ist). Kurz: Der Befehl "popup" kann überall stehen, wo irgendein Befehl stehen könnte.

### Zuordnung eines Menus zu einem Gruppenfenster

Um ein Menü einer Gruppe zuzuordnen, muss man lediglich im "Eigenschaften..." - Dialog dieser Gruppe den Pfad und Namen des entsprechenden Menüs unter "Menü" angeben. Ein Eintrag in die "Popups=" - Zeile entfällt. Das Menü wird allerdings "in die Breite aufgefaltet" (wie das halt bei Fenstermenüs im Gegensatz zu Pop-upmenüs so üblich ist) und erscheint beim nächsten Öffnen der Gruppe als Menüleiste oben im Gruppenfenster. Dies bedingt, dass die das Menü beschreibende Textdatei vorteilhafterweise leicht anders gestaltet werden sollte: In der ersten Ebene sollten nur Untermenüs stehen:

```
>&Titel1
    &Eintrag1,Kommandozeile1
    E&intrag2,Kommandozeile2
    >&Untertitel1
        &Eintrag3,Kommandozeile3
    !
!
>T&itel2
    &Eintrag4,Kommandozeile4
    E&intrag5,Kommandozeile5
!
usw.
```

Falls Ihnen nicht ganz klar ist, was damit gemeint ist, definieren Sie einfach mal ein- und dasselbe Menü (z.B. popdemo.mnu) als Popup und als Gruppenmenü. Sie sehen dann die unterschiedliche Darstellung.

## KAPITEL 8: KOMMANDOZEILEN

Im Prinzip können Sie ganz gut damit "leben", wenn Sie sich darauf beschränken, häufig benötigte Programme einfach aus einem Dateifenster auf den Desktop zu ziehen. Die dabei automatisch erzeugten Applikationen erfüllen ohne weiteres ihren Zweck, das gewünschte Programm zu starten.

Wenn Sie jedoch etwas raffiniertere bzw. differenziertere Aktionen programmieren wollen, sollten Sie dieses Kapitel vielleicht doch gelegentlich durcharbeiten. Das im folgenden Beschriebene gilt überall, wo die Eingabe eines Befehls erwartet wird, also z.B. in der Kommandozeile der Dateifenster, als Prog- und Ziel- Eigenschaft von Applikationen, in selbstdefinierten Menüs, im Abschnitt [Makros], [Editor] und [Ziele] der "flexdesk.ini" usw.

## Die Kommandozeilen-Syntax

Die Syntax ist immer gleich und eng an die des allseits geliebten Kommandointerpreters "command.com" angelehnt. Eine Kommandozeile besteht prinzipiell aus einem Befehl oder Programmnamen am Anfang, und einer variablen Zahl von Parametern dahinter.

Einfache Beispiele:

**del \*.\***  
**format a:**

Soweit gibt's keine Unterschiede zu MS-DOS. Der Begriff "Programm" ist aber weiter gefasst als unter DOS: Als ausführbar gelten zunächst alle Dateien, deren Extension in der win.ini im Abschnitt [windows] unter "Programs=" aufgeführt sind. Dann auch alle Dateien, deren Extension in der win.ini unter [Extensions] aufgeführt sind. In diesem Fall wird der Name durch die dort gegebene Vorschrift ersetzt.

Also wenn dort steht:

**txt=notepad.exe ^.txt**

und in der Kommandozeile wird getippt:

**help.txt** (resp. Doppelklick oder ENTER auf help.txt)

dann wird

**notepad.exe help.txt** ausgeführt.

## Die Sonderzeichen

Damit sind wir bei den Sonderzeichen. Das ^ steht jeweils für die Datei selbst, die an dieser Stelle eingefügt wird. FlexDesk kennt daneben noch andere Sonderzeichen:

<b>#F</b>	Meint das File auf dem die Dateimarke im zuletzt aktiven Fenster steht, mit Extension.
<b>#f</b>	Dasselbe ohne Extension.
<b>#A</b>	Alle aktuell markierten Dateien, mit Extension.
<b>#a</b>	Dasselbe ohne Extension.
<b>##TEXT%</b>	Die Umgebungsvariable "TEXT", sofern vorhanden.
<b>#x</b>	Das FlexDesk-Startverzeichnis
<b>##?...?#</b>	Es erscheint eine Eingabebox, in die der Anwender einen Text eingeben kann. Was er eingegeben hat, wird dann an dieser Stelle eingefügt. Für die ... (Punkte) steht eine Zeichenkette mit folgendem Aussehen: <b>Titel &amp;Zusatzzeile &amp;Vorgabetext</b> . (Es müssen nicht alle drei Zeilen angegeben sein.)
<b>#dtext</b>	Es erscheint eine Dateiauswahlbox mit dem Titel <b>text</b> . Falls der Anwender eine Datei ausgewählt bzw. eingegeben hat, werden Pfad und Name dieser Datei an dieser Stelle eingesetzt. andernfalls wird die Kommandozeile nicht weiter ausgeführt. Wenn <b>text</b> aus mehreren Wörtern besteht, müssen diese in Anführungszeichen eingeschlossen werden, damit klar ist, was zum Titel, und was zur weiteren Kommandozeile gehört: <b>#d"Dies ist der Titel"</b>

## Drei Arten interner Befehle

Neben ausführbaren Dateien kann am Anfang einer Kommandozeile auch ein **interner Befehl** stehen. FlexDesk kennt im Moment folgende:

### 1. Mehr oder weniger DOS-kompatible interne Befehle

- dir** Liest das Verzeichnis des aktuellen Dateifensters neu ein, berücksichtigt die "Filter"-Einstellung.
- dir <Filter>** Setzt den Filter und liest anschliessend das Verzeichnis ein. **dir \*.exe \*.com flex\*.\*** würde also nur diejenigen Dateien anzeigen die den drei Filterbedingungen entsprechen. Erst ein späteres **dir \*.\*** würde wieder alles anzeigen.
- dirall**
- dirall <Filter>** Wie **dir**, wirkt aber auf alle Dateifenster gleichzeitig.

- d:** Wechselt auf Laufwerk d:
- cd name** Wechselt ins Verzeichnis "name" (auch .. oder \ ). Im Gegensatz zum DOS-Pendant wird das gewünschte Verzeichnis auf dem ganzen Laufwerk gesucht, und wenn es nicht gefunden wird, in das ähnlichste gewechselt. (Wobei Ähnlichkeit als Zahl der übereinstimmenden Buchstaben vom Wortanfang her definiert ist). Auch wird (falls angegeben) auf das entsprechende Laufwerk gewechselt. (**cd c:windows** wechselt also zuerst ins Laufwerk "c" und dann in das Verzeichnis "windows", wobei es egal ist, ob "windows" seinerseits in einem Unterverzeichnis steckt. **cd c:windows** würde hingegen "windows" nur finden, wenn es im Wurzelverzeichnis ist.)
- md name** Erzeugt das Verzeichnis "name".
- del \*.\* #A file.txt** Löscht die angegebenen Dateien. Es ist jede Kombination aus DOS-Wildcards, FlexDesk-Platzhaltern und eigentlichen Dateinamen erlaubt. Del löscht auch Verzeichnisse. (Falls im Menü "Optionen" "Konfiguration" der Punkt "Verzeichnisse einschliessen" angekreuzt ist, löscht es das Verzeichnis mit sämtlichen Unterverzeichnissen etc; ansonsten werden nur die darin enthaltenen Dateien, nicht jedoch die Unterverzeichnisse gelöscht, und das Verzeichnis selbst nur gelöscht, wenn es danach leer ist.)
- ren name1 name2** Benennt die Datei (oder Verzeichnis) "name1" in "name2" um.
- echo Titel&Zeile 1&Zeile 2...** Bringt eine MessageBox mit dem angegebenen Text auf den Bildschirm. Es können mehrere Zeilen angegeben werden, die durch & voneinander getrennt sind. (Man kann aber auch alles am Stück schreiben: Der Text wird automatisch umgebrochen. Lediglich den Titel der Box sollte man mit & vom Inhalt abtrennen.)

## 2. Mehr oder weniger WinBatch-kompatible interne Befehle

Bei allen Befehlen in dieser Gruppe gilt, dass sie sowohl die Winbatch-Syntax, als auch die losere FlexDesk-Syntax (legt keinen Wert auf Gross- und Kleinschrift, überspringt Klammern und Sonderzeichen etc.) akzeptieren.

**Achtung:** Anführungszeichen *müssen* gesetzt werden, wenn ein Parameter aus mehreren Wörtern besteht, sonst werden mehrere verschiedene Parameter erkannt. Siehe auch Anmerkung bei wwc.

### **WinWaitClose("Name")**

Gibt solange alle Prozessorzeit an andere Tasks ab, bis das Fenster mit der Titelzeile "Name" gelöscht wird. Es genügt, den Anfang der Titelzeile anzugeben. Gross/Kleinschrift spielt keine Rolle.

**wwc name** Dasselbe, bloss kürzer. Anmerkung: **wwc Ein Fenster** würde *nicht* gehen, man müsste dann schreiben: **wwc "Ein Fenster"**, um klarzustellen, dass der Parameter beide Wörter umfasst.

### **winplace(x,y,b,h,"Name")**

Schiebt das Fenster mit der Titelzeile "Name" an die Position x,y und ändert die Grösse auf b,h. Wenn kein Name angegeben wird, wird das

"oberste" Fenster genommen.

**Run("Programm"[,"Param"])**

Startet "Programm" mit "Param" als Parameter.

**RunZoom("Prog"[,"Param"])**

Dasselbe, im Vollbildmodus.

**RunIcon("Prog"[,"Param"])**

Dasselbe, als Icon.

**RunHide("Prog"[,"Param"])**

Dasselbe, unsichtbar im Hintergrund. **Warnung:** DOS-Programme nur dann mit Runhide starten, wenn sie sicher keine Eingabe erwarten (auch nicht im Fehlerfall), und wenn in der entsprechenden PIF (bzw. der \_default.pif) die Einstellungen "Fenster schliessen bei Programmende" und "Hintergrund" aktiviert sind. Sonst "hängt" ev. das System. Windows-Programme sollten ohnehin nie mit RunHide gestartet werden. In fast allen Fällen sollten Sie lieber "RunIcon" verwenden, um ein Programm "unauffällig" laufen zu lassen.

**SendKey("Tasten" [,name])**

Sendet "Tasten" zu einem Fenster, geradeso, als würden sie mit der Tastatur eingegeben. Die ALT-TASTE kann mit % simuliert werden.

Weitere Sondertasten:

{enter} - EINGABETASTE

{tab} - Tabulatortaste

{esc} - ESCAPE (EING. LÖSCH)

{PgUp} - PgUp (Seite hoch)

{PgDn} - PgDn (Seite runter)

{F1} bis {F12} - Funktionstasten

Wenn name angegeben ist, werden die Tasten zum Fenster mit dieser Titelzeile geschickt. Wenn name angegeben ist, das entsprechende Fenster aber nicht existiert, werden die Tasten zum zuletzt aktiven FlexDesk-Dateifenster geschickt. Wenn name nicht angegeben wird, wird das gerade aktive Fenster gewählt. Beispiele:

**sendkey %fl xy** öffnet das Laufwerkmenu des zuletzt aktiven (bzw. aktuellen) Dateifensters. (Weil xy garantiert nicht gefunden wird).

**write #F;sendkey %dd; sendkey {enter}**

lädt write mit der gerade markierten Datei als Parameter und wählt im "Write"-Menu den Befehl "Datei drucken" aus. Beachten Sie, dass für {enter} in diesem Fall ein zweites sendkey nötig ist: Die ersten Tasten (ALT+D,D) werden ans Write-Hauptfenster geschickt. Daraufhin öffnet sich ein neues Fenster, nämlich die "Drucken" Dialogbox von Write. Die EINGABETASTE soll an dieses neue Fenster geschickt werden. Hätte man sendkey %dd{enter} geschrieben, wären alle Tasten ans Hauptfenster geschickt worden, weil die Prüfung, welches Fenster die Tasten bekommen soll, nur einmal, am Anfang des SendKey-Befehls erfolgt.

**AskYesNo("Titel","Frage")**

Gibt eine Auswahlbox mit "Ja" und "Nein" - Button aus.

**WriteIni "datei" "abschnitt" "zeile" "wert"**

Schreibt einen Eintrag in der Ini-Datei **datei** unter dem Abschnitt **[abschnitt]** in der Form **zeile=wert**. Falls diese Zeile schon existiert,

wird sie mit dem neuen Wert überschrieben. Falls [abschnitt] nicht existiert, wird er zuvor angelegt. Wie üblich müssen die Anführungszeichen Optional, müssen aber gesetzt werden, wenn ein Parameter aus mehreren Wörtern besteht, oder bestehen könnte:  
**writeini #x\flexdesk.ini "FlexDesk v1.8d" Name "#?Geben Sie bitte Ihren Namen ein?#"**

**exitwindows** Beendet Windows "sauber", d.h. gibt anderen gerade laufenden Windows-Programmen zuvor die Möglichkeit, ihre Daten zu sichern. Der "exitwindows" - Befehl kann auch Parameter übernehmen, in der Syntax des AskYesNo - Befehls:

**exitwindows "Rückfrage" "Wirklich Windows beenden"**  
beendet Windows nur, wenn der Anwender mit "ja" bestätigt.

### 3. Sonstige interne Befehle

**exit** beendet FlexDesk

**list name** Erstellt eine Datei "name" (falls sie schon existiert, wird sie zuvor gelöscht!) und schreibt dort hinein alle augenblicklich selektierten Dateinamen.

**append name** So ähnlich, bloss dass eine existierende Datei nicht gelöscht, sondern erweitert wird.

**find name** Wechselt in das erste Verzeichnis auf dem aktuellen Laufwerk, in dem die Datei **name** zu finden ist. Die Datei **name** wird selektiert (bzw. alle zur als **name** gegebenen Wildcardfolge passenden Dateien.)

**print name** Druckt "name". Dies geschieht, um jedes File mit dem "passenden" Programm ausdrucken zu können, so: Aus dem Abschnitt [Extensions] der win.ini wird das zur Extension von "name" passende Programm gesucht (wird keins gefunden, wird notepad eingesetzt). Dann wird dieses Programm mit dem Parameter **/p name** gestartet. Der **/p** Parameter wird leider erst mit den ab Windows 3.1 gelieferten Zubehörprogrammen unterstützt. Daher funktioniert der print-Befehl unter Windows 3.0 nur mit wenigen Programmen. Niemand hindert Sie natürlich daran, mit etwas wie  
**runicon command.com /c copy name prn** oder  
**command.com /c print name** einen DOS-Print-Befehl zu simulieren.

**loaddesk name** Lädt den Desktop "name".

**ld name** dasselbe, bloss kürzer

**select modus,wildcards [wildcards ...]**  
Selektiert (modus=1) oder deselektiert (modus=0) die angegebenen Dateien. Beliebige viele Wildcardfolgen können angegeben werden.  
z.B: **select 1,\*.exe flex\*.\* \*.com a?bc?.?x**

**popup name** Stellt das Popupmenu "**name**" an der momentanen Position des Mauszeigers dar. Das entsprechende Popup muss in der "Popups="-Zeile deklariert sein.

**flush** Leert den Nachrichtenpuffer und macht erst weiter, wenn alle

wartenden Nachrichten abgearbeitet sind.



**if(Bedingung){Tu dies}{Tu jenes} Tu dann das;**

Falls (Bedingung) wahr ist/ausgeführt werden konnte, wird {Tu dies} gemacht, sonst {Tu jenes}. Danach wird auf jeden Fall mit "Tu dann das" weitergemacht. Beispiele:

**if(cd #x){}{echo FlexDesk-Verzeichnis nicht gefunden}**

**if (askyesno "Rückfrage" "Wollen Sie wirklich die Harddisk formatieren?"){echo HD wird formatiert&selber schuld; format c:}{echo Glück gehabt}**

**while(Bedingung){Tu dies} Tu dann das**

Solange (Bedingung) wahr ist/ausgeführt werden kann, wird {Tu dies} gemacht. Danach, oder falls {Tu dies} auch nicht erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wird "Tu dann das" gemacht.

Beispiel:

**while(find \*.bak){del \*.bak}**

sollte eigentlich alle \*.bak's in allen Verzeichnissen des aktuellen Laufwerks löschen. Ausgenommen sind schreibgeschützte \*.bak's. Um das abzufangen, kann man "if" auch mit "while" kombinieren:

**if( while(find \*.bak) {del \*.bak} ) {echo alle gelöscht} {echo konnte nicht alle löschen}**

Bemerkung zur "Bedingung" bei if und while: Der FlexDesk-Kommandozeilenparser erzeugt für jeden internen Befehl einen Rückgabewert. Wenn ein Befehl nicht erkannt oder mit falscher Syntax eingegeben wird, ist der Rückgabewert "falsch". Ebenso, wenn er nicht erfolgreich ausgeführt werden konnte. Wenn der Befehl zum Start eines externen Programms führt, ist der Rückgabewert nur dann "falsch", wenn das Programm nicht gestartet werden konnte. Der Rückgabewert des aufgerufenen Programms ("errorlevel") wird hingegen nicht ausgewertet (Das ist in einer Multitasking-Umgebung nicht möglich, da FlexDesk ja nicht angehalten wird, bis das aufgerufene Programm fertig ist). Der Rückgabewert ist daher immer "OK", wenn nur der Programmstart gelang. Wenn ein "falsch"-Rückgabewert nicht weiterverarbeitet wird, gibt FlexDesk seine entsprechende Standard-Fehlermeldung aus (Z.B. "Befehl oder Datei nicht gefunden"). Weiterverarbeitung bedeutet: Übernahme in eine Variable, einen "if" oder einen "while"-Befehl.

Mehrere Befehle können in einer Zeile bzw. innerhalb eines {Blocks} angegeben werden, sofern sie durch ein ; (Semicolon) voneinander getrennt sind:

**if(...){tu dies; und dies; und das}{sonst das; und das} dann das; und das;**

## Makros

Sie können häufig benötigte Befehlsfolgen unter einer eigenen Bezeichnung zusammenfassen, um diese dann später mit dieser selbstgewählten Bezeichnung aufzurufen. Beispiel:

**backup=arj u a:backup -v1440 -r -jt1 -jm1 c:\doku\%1**

unter [Makros] in der "flexdesk.ini" ermöglicht Ihnen, fortan z.B. nur noch "backup \*.doc" zu schreiben, anstatt jedesmal den ganzen Sermon wieder aus den Fingern saugen zu müssen. Beachten Sie, dass "backup" jetzt nicht mehr das DOS-Programm backup.exe startet, sondern das Makro backup, weil Makros eine höhere Priorität haben, als externe Programme.

## Grau ist alle Theorie, es lebe die Praxis: ein paar Beispiele!

- Angenommen, Sie wollen eine Applikation, die Windows-Write startet. Beim Start soll es sich gleich im Verzeichnis c:\diverse\texte befinden. Ausserdem soll es auch starten, wenn eine Datei daraufgeschoben wird, und diese Datei einladen. Dann könnten Sie die Applikation so definieren:

**Prog=cd c:texte; write.exe**  
**Ziel=write.exe #F**

- Der Papierkorb ist auch nur eine Applikation wie andere auch. Er ist als Beispiel so definiert:

**Prog=sendkey %dl xy**  
**Ziel=del #A; echo Gulp!&Danke sehr.**

Das bedeutet: Wenn man auf den Papierkorb doppelklickt, simuliert er einen Druck auf die F8-Taste bzw. Alt+d,l. Wenn man eine oder mehrere Dateien oder Verzeichnisse daraufschreibt, löscht er alles, und gibt anschliessend eine (zugegeben etwas schwachsinnige) Meldung aus. Es geht ja nur ums Beispiel.

- Unter dem Abschnitt [Ziele] in der "flexdesk.ini" steht folgende Kommandozeile:

**arj=list temp.lst; arj u ^.arj -v1440 !temp.lst; winwaitclose ARJ; del temp.lst**

(Diese Beispieldefinition setzt voraus, dass Sie ARJ.EXE 2.0 oder höher von Robert K. Jung im DOS-Pfad haben. Wenn Sie dieses Programm nicht besitzen, können wir Ihnen nur empfehlen, es sich zu besorgen (Shareware). - Wohl der beste Archivierer!)

Wenn Sie eine oder mehrere Dateien auf irgendein .arj Archiv in einem Dateifenster schieben, dann "reagiert" dieses Archiv, indem es sich selbst um die markierte(n) Datei(en) erweitert. Wieso der Umweg über "list temp.lst" ? Es gibt (immer noch) eine DOS-gegebene Grenze von 128 Bytes für die Länge einer Kommandozeile. Diese Grenze kann mit #A leicht überschritten werden, wenn viele Dateien markiert sind. Daher wird zuerst ein Listfile erzeugt, das die Dateinamen aller markierten Dateien enthält, und dieses Listfile dann ARJ als Parameter übergeben. Dieser "Trick" geht natürlich nur mit Programmen, die ein Listfile akzeptieren. Das gilt aber für die meisten Programme, die viele Dateinamen als Parameter erlauben, so z.B. auch Linker etc. Nur die Syntax ist verschieden. Häufig muss man z.B. anstatt "!!listfile" "@listfile" schreiben.

In der mitgelieferten "flexdesk.ini" sind noch weitere Beispiele definiert, die beim Programmstart alle auf den verschiedenen Desktops erscheinen, solange Sie noch nichts umkonfiguriert haben.

- Hier vielleicht stellvertretend nur noch ein Beispiel: Die "Ziel"-Eigenschaft des Archivierers ist so definiert:

**Ziel=list x.lst; arj a #d"Bitte Name des Archivs angeben" -v1440 !x.lst**

Das funktioniert ähnlich wie das vorige Beispiel, bloss dass jetzt noch nach einem Archivnamen gefragt wird. Das, was der Benutzer in der Dateiauswahlbox eingibt bzw. auswählt, wird anstelle der #d... - Sequenz eingesetzt.

- Die Prog-Eigenschaft des Archivierers ist ein Beispiel für die Koordination von Applikationen, selbstdefinierten Menüs, DOS- und Windows- Programmen:

**Prog=popup arch**

Wenn der Archivierer ausgeführt wird, wird also das Popuppomenu "arch.mnu" ausgeführt. Dieses hat drei Einträge:

**&Inhalt anzeigen, runicon command.com /c arj l #F >#f.lst; wwc COMMAND;**

### **notepad #f.lst; del #f.lst**

Also: Es wird vorausgesetzt, dass die Dateimarke im zuletzt aktiven Dateifenster auf einem ARJ-Archiv steht. Die Ausgabe von ARJ wird mittels command.com in eine Datei umgeleitet, deren Name aus dem Archivnamen und der Extension .lst gebildet wird. Diese Datei wird dann dem Windows-Notizblock als Parameter übergeben, sobald ARJ fertig ist. Danach wird sie wieder gelöscht.

**Anmerkung:** Es ist ziemlich schwierig, Beispiele für ein unbekanntes Computersystem zu schreiben. Dieses Beispiel setzt z.B. wie gesagt einerseits das Programm ARJ voraus, andererseits geht es auch davon aus, dass das Fenster, das Command.com öffnet, mit COMMAND betitelt ist. Ausserdem darf in der command.pif (bzw. \_default.pif) kein Anfangsverzeichnis angegeben sein. Wenn das nicht der Fall ist, kommt eine Fehlermeldung. Der wwc -Ausdruck ist im 386-er Modus unbedingt nötig, sonst passiert folgendes: Der COMMAND-Task wird gestartet, aber bevor ARJ sich so richtig warmgelaufen hat, wird die Kommandozeile, als Teil des FlexDesk-Tasks, bereits weiter ausgeführt (im Beispiel: notepad #f.lst), was zur Folge hat, dass notepad zu früh gestartet wird, und sich zu Recht über eine nicht vorgefundene Datei beschwert.

Wenn man derartige Probleme aber einmal "erfasst" hat, und entsprechend umgeht, ist die Koordination der Aus- und Eingabe verschiedener Programme im 386er Modus eine tolle Sache, die sehr vielseitige Applikationen ermöglicht. Im Standard-Modus hat man zwar nicht das "Problem" der Gleichzeitigkeit, dafür ist der Ablauf viel weniger glatt und reibungslos. (Und der wwc-Befehl führt zu einer Fehlermeldung).

Der zweite Menüpunkt:

### **&Auspacken, runicon arj x #F; wwc ARJ; dir**

sollte eigentlich leicht verständlich sein. Der Umweg über Command.com ist nur nötig, wenn die Ausgabe eines DOS-Programms in eine Datei umgeleitet werden soll. Hier also nicht.

Der dritte Punkt:

### **&Hilfe,runzoom notepad #x\apps.txt; sendkey %ss; sendkey Archivierer{enter} {esc};sendkey {PgDn}**

macht folgendes:

Notepad.exe wird mit der Datei apps.txt als Parameter gestartet. Da diese Datei (falls Sie alles richtig installiert haben) im FlexDesk- Verzeichnis ist, wird dieses Verzeichnis als Pfadname davorgestellt: #x. Danach wird ALT+S,S an Notepad geschickt, was die "Suchen..." - Dialogbox öffnet, und diese wird mit "Archivierer" gefüttert, und mit EINGABETASTE der Suchvorgang gestartet. Ergebnis: Notepad steht im Vollbildmodus auf dem Bildschirm und zeigt die Stelle der Datei, die mit "Archivierer" betitelt ist. Das {esc} ist bloss beim Windows 3.1-Editor nötig, um die Suchbox wieder zu schliessen. Bei Windows 3.0 stört es zumindest nicht. Zuletzt wird eine Seite nach unten geblättert, damit "Archivierer" ganz oben steht.

## **Prüfung der Kommandozeile (Prioritäten)**

Die Prüfung der Kommandozeile erfolgt in folgender Reihenfolge:

1. Interner Befehl
2. Makro
3. Ausführbares Programm im aktuellen Verzeichnis/Windows-Verzeichnis/DOS-PATH.

- Wenn keine Extension angegeben ist, werden die unter "Programms=" in der win.ini genannten Extensions in der dortigen Reihenfolge durchgetestet.
4. Datei mit einer Extension, die unter [Extensions] in der win.ini aufgeführt ist

## KAPITEL 9: DIE DATEI "flexdesk.ini"

Die Datei "flexdesk.ini" ist sozusagen das "Gedächtnis" von FlexDesk. Es ist die Steuerdatei, in der alle Informationen abgelegt werden, die beim nächsten Programmstart wieder benötigt werden.

Auch wenn Sie sich nicht so für technische Details interessieren, ist dieses Kapitel vielleicht interessant für Sie, da hier einige Dinge erklärt werden, denen Sie in verschiedenen Dialogboxen begegnen.

### Aufbau und Syntax

Der Aufbau ist gleich wie bei allen Windows Initialisierungs-Dateien: Es besteht eine Unterteilung in durch **[Klammern]** gekennzeichnete Abschnitte, unter denen jeweils einige Einträge in der Form **Variable=Wert(e)** stehen. Leerzeilen und Zeilen mit einem Semicolon am Anfang werden überlesen.

Die Reihenfolge der Abschnitte und die Reihenfolge der Einträge unter einem Abschnitt ist jeweils egal. Die Schreibweise hingegen muss genau eingehalten werden.

Bei FlexDesk gibt es für die meisten Einträge einen Standardwert, der jeweils verwendet wird, wenn ein Eintrag nicht gefunden wird. Im Folgenden werden jeweils diese Standardwerte - soweit vorhanden - angegeben.

### Selbstverwaltung

Die meisten Einträge der "flexdesk.ini" verwaltet FlexDesk selbst. Änderungen durch direkten Eintrag von Hand sind selten sinnvoll und können bei falscher Schreibweise zu Programmfehlern führen.

### Einträge von Hand

Die einzigen Einträge, die Sie von Hand schreiben müssen, sind die im Abschnitt **[FlexDesk v1.8d]**. Zum Ändern bzw. Editieren der Einträge müssen Sie einen ANSI-Editor (z.B. den Windows-Editor "notepad.exe") verwenden.

Wir empfehlen Ihnen, alle Abschnitte sorgfältig zu lesen, auch wenn FlexDesk fast alle Einträge automatisch vornimmt. Der Grund dafür ist, dass Sie mit diesen Einträgen häufig indirekt in Dialogboxen innerhalb des Programms konfrontiert werden.

#### **[FlexDesk v1.8d]**

Hauptabschnitt mit den grundlegenden Programmeinstellungen. **Achtung:** Falls Sie die "flexdesk.ini" einer früheren Version weiterverwenden wollen, müssen Sie diesen Titel an die aktuelle Version anpassen.

**Benutzername=** Ihr Name

**Registriernummer=**

Der Code, den Sie erhalten, wenn Sie das Programm ordnungsgemäß registrieren lassen. Wenn Name und Registriernummer nicht zusammenpassen (bzw. nicht angegeben sind), gibt FlexDesk beim Start eine Meldung aus, dass das Programm (noch ?) nicht registriert ist.

**Schriftart=System**

Die Schriftart für die Dateifenster. Die Schreibweise muss den Windows-Vorgaben entsprechen (z.B. Tms Rmn, Helv etc.).

**Höhe (grosse Schrift)=16**

**Höhe (kleine Schrift)=10**

**Stärke (grosse Schrift)=0**

**Stärke (kleine Schrift)=0**

Festlegung der Charakteristika der beiden in den Dateifestern im Menu "Optionen" angebotenen Schriftgrößen. Die Höhe ist in Punkten angegeben, die Stärke mit einer Zahl zwischen 0 und 1000. Bei 0 wird eine Stärke gewählt, die Windows für die entsprechende Schriftart und -höhe für passend hält. Welche Schriftart und -größe effektiv gewählt wird, hängt von der Verfügbarkeit im System und vom Bedarf anderer gleichzeitig laufender Programme ab. FlexDesk stellt keine so hohen Anforderungen an exakte Übereinstimmung zur Vorgabe, wie etwa eine Textverarbeitung, um die Systemressourcen nicht unnötig zu belasten. Die tatsächliche Schriftgröße hängt auch davon ab, ob die gewählte Schriftart skalierbar ist. FlexDesk zwingt Windows nicht, eine Schriftart zu synthetisieren, wenn eine einigermaßen Passende schon vorhanden ist. FlexDesk kommt sowohl mit proportionalen als auch mit festen Schriftarten zurecht, und gibt dementsprechend auch hier die Anforderung "DON'T CARE" an Windows.

**Autostart=** Irgendeine FlexDesk-Kommandozeile, die beim Programmstart automatisch ausgeführt wird.

**Am Schluss=** Irgendeine Kommandozeile, die beim Beenden von FlexDesk ausgeführt wird. (Auch beim Beenden von Windows von einem anderen Programm aus).

**Dateimarke=rot 8**

Die aktuelle Datei (der "Cursor") im Dateifenster wird mit dieser Farbe dargestellt. Für die Farbe kann entweder rot, grün oder blau gewählt werden. Dahinter kann eine Ziffer zwischen 0 und 9 stehen, die die Intensität angibt. Statt einer Farbe kann auch lcd geschrieben werden, dann wird die Dateimarke nicht mehr mit einer Farbe, sondern mit <Klammern> und invers dargestellt (Notebooks!).

**Mittlerer Mausknopf=(Kommandozeile)**

Hier kann programmiert werden, was bei Druck auf den mittleren Mausknopf über einem Dateifenster passieren soll (irgendeine FlexDesk-Kommandozeile). Das geht natürlich nur, wenn die Maus auch drei Tasten hat, und vor allem, wenn der Maustreiber alle drei Tasten unterstützt. (Der original-Microsoft Maustreiber tut das z.B. nicht).

**Rechter Mausknopf (Rahmen)=(Kommandozeile)**

Hier kann definiert werden, was passieren soll, wenn im Rahmenbereich eines Dateifesters auf die rechte Maustaste gedrückt wird. (Im Fenster selbst ist die "Markieren"-Funktion fest eingebaut).

**F2=(Kommandozeile)**

Diese Kommandozeile wird bei Druck auf die F2-TASTE ausgeführt, wenn ein FlexDesk-Objekt den Fokus hat (d.h. aktiviert ist).

**F11=(Kommandozeile)**

Dasselbe für die F11-TASTE.

**Erweiterungen=name1,name2...**

Falls Erweiterungs-DLL's installiert werden sollen, müssen diese in dieser Zeile angegeben werden. FlexDesk sucht und lädt beim Start nur diejenigen, die hier genannt sind. Es muss der komplette Dateiname mit Extension angegeben werden. Die DLL's sollten im FlexDesk-Verzeichnis oder im Windows-Verzeichnis zu finden sein.

**Popups=name1,name2...**

Hier können selbstdefinierte Menus eingebunden werden, die irgendwann während des Programmlaufs mit dem "Popup"-Befehl aufgerufen werden sollen. Es muss der gesamte Dateiname mit Pfad und Extension angegeben werden, da sonst nur im FlexDesk Stammverzeichnis gesucht wird. Verweis: Kapitel 5: SELBSTDEFINIERTER MENUS.

**X-Raster=1**

**Y-Raster=1**

Diese beiden Zahlen geben an, um welchen Betrag ein Applikationsicon in X- und Y-Richtung jeweils mindestens verschoben wird. Beim vorgegebenen Wert=1 können die Icons pixelweise verschoben und entsprechend frei auf dem Desktop platziert werden. Mit entsprechend grösseren Zahlenwerten lässt sich ein Iconraster realisieren, um Icons einfacher "aufreihen" zu können (für Ordnungsfans). Steht z. B. X-Raster=32 und Y-Raster=16, dann können Apps nur auf jeder 32. Rasterpalte und nur auf jeder 16. Rasterzeile platziert werden.

**[Makro]**

In diesem Abschnitt können Kurzformen für häufig gebrauchte Befehlsfolgen eingetragen werden. Die Kürzel sind frei wählbar und können überall eingesetzt werden, wo eine Kommandozeile erwartet wird. Parameter können (ähnlich DOS-Stapeldateien) mit %x übernommen werden, wobei x für eine Ziffer zwischen 1 und 9 steht. Einträge sind von Hand oder über die Dialogbox "Optionen" "Extensions" möglich.

Beispiele:

```
exe=dir *.exe *.bat *.com *.pif
killbak=while(find *.bak){del *.bak};
kill=while(find %1){del %1}
```

Jetzt braucht man z.B. nur noch **exe** zu tippen, anstatt mühsam den Filter einzustellen, und **kill \*.tmp** würde alle \*.tmp's auf dem aktuellen Laufwerk in allen Verzeichnissen löschen.

Es können beliebig viele Zeilen hier eingetragen werden.

**[Systemfunktionen]**

Verschiedene global gültige Einträge. Die ersten zwei sind Standardwerte, die Sie, um zu experimentieren ev. ändern können (von Hand). Alles weitere verwaltet FlexDesk selbst.

**MaxFiles=500** Wieviele Dateien FlexDesk maximal in ein Fenster laden kann. Ist der Wert zu gross gewählt, verschlechtert sich die Systemleistung und es kann zu unsanfter Programmbeendigung wegen Speichermangel kommen. Wenn der Wert zu klein ist, können nicht alle Dateien eines Verzeichnisses geladen werden. FlexDesk gibt dann eine

entsprechende Warnung aus. (Das bedeutet nicht, dass irgendwas "kaputt" geht: Es werden einfach nicht alle angezeigt) Sinnvoll sind vermutlich nur Werte zwischen 400 und 1000, und wahrscheinlich fliegt diese Zeile in einer späteren Version mal raus.

**Kopierpriorität=100**

Eine Zahl zwischen 0 und 100. Kleinere Zahlen bewirken verbessertes Multitasking (d.h. häufigere Taskwechsel) während Kopieraktionen mit dafür verlängerter Kopierdauer, bei grösseren Zahlen ist es umgekehrt. Generell ist Multitasking während derartigen Aktionen ein wenig gefährlich (wenn Sie versehentlich einer Datei, während sie gerade verschoben wird, in einem anderen Task gewissermassen den Boden unter den Füßen wegziehen); Microsoft's Dateimanager unterlässt sowas ganz. Daher ist die Standardeinstellung auf dem höchstmöglichen Wert. FlexDesk kopiert dann ziemlich schnell (viel schneller als der Windows-Dateimanager), und entschädigt damit für das entgangene Multitasking.

**Dateiauswahl=(Wildcardliste)**

Hier stehen alle Wildcards, die die Dateiauswahlbox zur Wahl anbietet.

**Optionen=**

Eine Bitcodierte Zahl, die die verschiedene Einstellungen enthält. (Z.B. die aus der "Optionen" - "Konfiguration" - Dialogbox)

**Checksumme=<erste Methode>,<zweite Methode>,Prüfzahl**

Diese Zeile dient der internen Virenprüfung von FlexDesk (zusammen mit bestimmten Einträgen, die FlexDesk im Programm selbst einträgt). Sie wird beim ersten Programmstart aus einer aktuellen Prüfsumme und einer beim Compilieren erzeugten Prüfsumme erzeugt. Die dritte Zahl wird schlicht bei jedem Programmstart eins hochgezählt. Wenn diese Zeile verändert oder gelöscht wird, wird FlexDesk's VirCheck immer (fälschlicherweise) einen Checksummenfehler angeben. Also lassen Sie diese Zeile unverändert. (Die dritte Zahl dürften Sie verändern, aber was soll's ?)

**Checksumme\_2=**

Da die Checksumme - Zeile ein wenig kritisch ist, und bei versehentlicher Änderung immer ein Checksummen-Fehler erzeugt würde, steht sie ein zweites Mal als Reserve hier. Wenn Sie versehentlich die Checksumme- Zeile geändert oder gelöscht haben, können Sie die Checksumme\_2 - Zeile in Checksumme= übertragen. Überprüfen Sie bei einem Checksum-Fehler immer zuerst, ob Checksumme= und Checksumme\_2= identisch sind (Bis auf die dritte Zahl; diese ist bei Checksumme\_2 immer 0). Wenn die Zeilen bis auf die letzte Zahl identisch sind, dann ist es sicher kein "Fehlalarm", sondern ernst zu nehmen.

**Desktops=Standard**

Die Bezeichnungen der gespeicherten Desktops, durch ; (Semicolon) voneinander getrennt. Die Namen müssen aus einem einzigen Wort bestehen, das keine Sonderzeichen und keine Klammern enthält.

**Applikationen=**

Die Namen aller in der "flexdesk.ini" definierten Applikationen, durch ; (Semicolon) voneinander getrennt. Im Menu "Neue Applikation" können nur die gefunden werden, die in dieser Zeile auch aufgeführt



sind. Auch Applikationsnamen müssen aus einem Wort ohne Sonderzeichen bestehen. (Naja, den \_ (Unterstrich) gestatte ich noch - auch bei Desktops).

**[Ziele]**

Eine Liste von Dateierweiterungen für Dateitypen, die reagieren sollen, wenn andere Dateien daraufgeschoben werden. Einträge können von Hand oder über die Dialogbox "Optionen - Erweiterungen" vorgenommen werden.

Beispiel:

**arj=list temp.lst; arj u ^.arj !temp.lst; wwc ARJ; del temp.lst**

Für die Kommandozeile nach dem = (Gleichheitszeichen) gelten die Regeln für FlexDesk-Kommandozeilen.

#### [Editor]

Eine Liste von Dateierweiterungen mit den dazugehörigen Editoren. Wenn auf einer Datei mit einem hier beschriebenen Typ die F4-TASTE gedrückt wird, dann wird der genannte Editor mit dieser Datei als Parameter geladen.

Dieser Abschnitt erscheint in der Dialogbox "Optionen - Extensions".

Beispiele:

**pif=pifedit.exe**

**exe=debug.exe -r -a ^.exe testparam1 testparam2**

**?=runzoom notepad.exe**

Das ? (Fragezeichen) hat eine besondere Bedeutung: Der hier genannte Editor wird immer dann geladen, wenn sonst kein "passender" gefunden wird. Wenn kein ^.ext definiert ist, wird der aktuelle Dateiname einfach hinten angehängt, sonst anstelle des ^.ext eingefügt. Beim ?= kann kein ^.? angegeben werden. Wenn kein Editor definiert ist, versucht FlexDesk immer, notepad zu laden.

#### [Desktop]

Definition eines Desktops. Jeder Desktop-Abschnitt muss auch im Abschnitt [Systemfunktionen] unter "Desktops=" aufgeführt sein, sonst wird er nicht gefunden. Desktopnamen müssen aus einem Wort ohne Sonderzeichen bestehen. Der Name muss verschieden von jedem anderen Abschnitt in der "flexdesk.ini" sein.

Diese Abschnitte werden jeweils bei "Optionen" "Desktop speichern" geschrieben.

**Fenster=1**      Wieviele und welche Fenster direkt beim Aufruf des Desktops geladen werden

**Apps=\*name1, x1, y1; #name2,x2,y2 ...**

Welche Applikationen zu diesem Desktop gehören. x und y sind die Bildschirmkoordinaten. Wenn vor dem Namen ein # steht, bedeutet das, dass die Applikation "festgeklebt" ist, wenn davor ein \* steht, ist sie verschieblich.

**Fenster n=x,y,b,h,Einstellungen,Pfad,Filter**

Mehrere Einträge für jedes definierte Fenster (n). x,y,b und h sind die Bildschirmkoordinaten beim letzten Sichern. Einstellungen ist eine bitcodierte Zahl, die Anzeigemodus, Sortiermodus und Schriftgröße enthält. Pfad ist ein DOS-Pfad mit Laufwerk, ohne abschließenden Backslash. Filter ist eine (oder mehrere) DOS-Wildcardfolge(n), die die im Fenster angezeigten Dateitypen angibt. Diese Zeile wird jeweils bei "Fenster" "Speichern" für das aktive Fenster, und bei "Optionen" "Desktop speichern" für alle im Moment geladenen Fenster geschrieben.

#### [App]

Definition einer Applikation. App steht für den entsprechenden Namen und darf nur einmal vorkommen. Jeder Name muss auch im Abschnitt [Systemfunktionen] unter "Apps=" aufgeführt sein, sonst wird die Applikation von FlexDesk nicht erkannt. Es können beliebig viele Applikationen [App] vorhanden sein.

Eigentlich logisch, aber vielleicht doch erwähnenswert: Eine Applikation darf nicht gleich heissen, wie irgendein anderer [Abschnitt] in der "flexdesk.ini", sonst gibt's Verwechslungen. Die Namen "Editor" und "Ziele", sowie irgendwelche für Desktops verwendete Namen sind daher nicht zulässig.

Einträge erfolgen über die Dialogbox "Eigenschaften" des Systemmenüs einer Applikation.

- Prog=** Eine FlexDesk-Kommandozeile, die definiert, was passieren soll, wenn die Applikation "geöffnet" wird.
- Ziel=** Eine FlexDesk-Kommandozeile, die definiert, was passieren soll, wenn eine oder mehrere Dateien aus einem Dateifenster daraufgeschoben werden.
- Icon=** Das Icon, mit dem die Applikation dargestellt wird. Es muss ein kompletter Pfadname zu einer Datei, die mindestens ein Windows 3.x - kompatibles Icon enthält, angegeben sein.  
Ist kein Pfad angegeben, wird nur im aktuellen Verzeichnis, sowie im FlexDesk-Startverzeichnis gesucht.  
Ist für "Icon=" nichts angegeben oder das angegebene Icon nicht auffindbar, wählt FlexDesk eins von vier Standard-Icons, je nachdem ob eine Prog-Eigenschaft, eine Ziel-Eigenschaft, beides oder keins von beiden definiert ist.  
Enthält die angegebene Datei mehrere Icons, wird das erste 16-farbige gewählt. Man kann auch explizit ein anderes angeben:  
**Icon=moricons.dll,128** wählt das 128. Icon aus dieser Datei. Das Abzählen wird erleichtert, wenn Sie die angegebene Iconbibliothek entweder mit der F3-TASTE oder mit "Prüfen..." in der Fileselektorbox betrachten.  
Die Dateiart kann beliebig gewählt werden, da FlexDesk nicht die Extension sondern den Inhalt der Datei betrachtet. Man kann also z.B. auch windows\system\vga.drv wählen. FlexDesk speichert allerdings nicht das Icon selbst, sondern nur die Referenz darauf. Wenn also später die Datei irgendwo anders hinkopiert wird, wird FlexDesk das entsprechende Icon nicht mehr finden.
- Empfehlung:** Am günstigsten vom Standpunkt der Platzersparnis und Zugriffsgeschwindigkeit sind .icn -Sammeldateien, wie sie z.B. vom beigefügten Progrämmchen ico2icn.exe erzeugt werden. Hier können bis zu ca. 2000 Icons in einer Datei gespeichert werden, ohne dass es beim Laden zu nennenswertem Zeitverlust kommt. Beachten Sie, dass diese 2000 Icons als .icn-Datei ca. 1.3 MB belegen, als einzelne .ico -Dateien aber je nach Harddisk-Organisation (Clustergrösse) 4-8 MB! Und das Auffinden eines Icons in einem Verzeichnis mit 2000 Einträgen kann ziemlich lange dauern...
- Titel=** Der Titel, der unter dem Icon erscheint, Der Titel muss nicht eindeutig sein, und kann auch weggelassen werden.

Die folgende, nicht obligatorische Zeile muss von Hand eingetragen werden:

- Hilfe=** ermöglicht Ihnen, selbstentwickelten Applikationen ein Hilfe-Menu zuzuordnen. Dieses erscheint im Systemmenu der Applikation und kann mittels Einfach-Klick links geöffnet werden. Es gilt die in Kapitel 8 beschriebene Kommandozeilensyntax, so dass also keine

weiteren Kenntnisse zur Programmierung dieser "Online Hilfe" notwendig sind. Als Beispiel können Ihnen die "Hilfe=" Abschnitte der von uns mitgelieferten Applikationen in der "flexdesk.ini" dienen.

Handelt es sich bei der Applikation um eine Gruppe, erscheinen anstatt der Prog- und Ziel-Zeilen folgende Zeilen:

**Gruppe=x,y,b,h,i**

x,y,b und h sind die Koordinaten des Fensters, i gibt an, ob die Gruppe Anfangs als Fenster oder als Icon angezeigt werden soll.

**Apps=app1,x1,y1;app2,x2,y2....**

Welche Applikationen bzw. Gruppen dazugehören; gleiche Syntax wie bei Desktops.

**Menu=**

Ein kompletter Pfad-und Dateiname zu einer Menundefinitionsdatei (s. Kapitel 7: SELBSTDEFINIERTE MENUS).

## KAPITEL 10: EXTRAS

Die in diesem Kapitel beschriebenen Hilfsprogramme sind *Public Domain* und dürfen somit beliebig kopiert und verteilt werden.

### ico2icn.exe

Das Programm "ico2icn.exe" ist sehr simpel: Es schnappt sich alle .ico und .icn, die es im aktuellen Verzeichnis finden kann, und packt sie in eine einzelne .icn - Datei (ohne die Originale zu löschen).

Syntax: **ico2icn name**. Wobei "name" die zu erzeugende Datei ist. Falls eine Datei dieses Namens schon existiert, werden die vorgefundenen Icons dort angehängt. Falls kein Dateiname angegeben wird, wird "FlexDesk.icn" erzeugt.

#### Vorteile des icn-Formats:

- Weniger Harddisk-Verbrauch
- Schnelleres Finden von Icons beim Programmstart bzw. Öffnen von Gruppen.

Der FlexDesk-Programmstart ist deutlich schneller, wenn alle benötigten Icons in einer einzigen Datei gespeichert sind, als wenn es die Icons erst mühsam zusammensuchen muss. (Dies gilt auch im Falle von "Monsterdateien", da das Durchsuchen eines Verzeichnisses mit 1000 Icons länger dauert, als das Durchsuchen einer einzelnen .icn-Datei mit ebensovielen Icons.)

Da das Format den Windows-Konventionen entspricht, sollten auch andere "anständig" programmierte Tools damit fertig werden.

### icn2ico.exe

"icn2ico.exe" ist die Umkehrung davon: Es holt ein Icon aus einer .icn-Datei und speichert es als .ico ab.

Syntax: **icn2ico name.icn nr name.ico**. Wobei name.icn die icn-Datei ist, nr die Nummer des Icons und name.ico der Name der zu erzeugenden ico-Datei.

### checksum.exe

Wir möchten Ihnen mit "checksum.exe" einen Service zur einfachen und sicheren Erkennung eines Virenbefalls Ihres Systems bieten. Das Windows-Programm "checksum.exe" ist ein einfaches Prüfsummenprogramm, das jede Datei-Manipulation (nicht nur Virenbefall!) durch Kontrolle einer *vorher* abgelegten Prüfsumme erkennen kann. Es ist im FlexDesk Programmpaket enthalten und erscheint bereits nach dem ersten Programmstart als Applikation "Prüfsummentest" auf dem Desktop.

**Was Sie tun müssen:** bezeichnen Sie alle ausführbaren und Overlay-Dateien (auch DLL's!) und "füttern" Sie damit das Programm "checksum.exe". Also: Dateien markieren, mit gedrückter linker Maustaste auf die Applikation "Prüfsummentest" ziehen und loslassen. "checksum.exe" bildet dann (im Hintergrund!) für jede Datei eine Prüfsumme und legt diese in der Datei "checksum.tst" im Windows-Verzeichnis ab. Starten Sie nun das Programm durch Doppelklick links oder Einfachklick rechts, so vergleicht "checksum.exe" die aktuell berechnete Prüfsumme mit der zuvor abgelegten. Stimmen alle Prüfsummen überein, wird am Schluss eine abschliessende kleine Statistik gezeigt. Werden Datenmanipulationen festgestellt, kommt sofort die Meldung "Checksummenfehler!". Wenn diese Meldung sich auf eine Datei bezieht, die Ihrer Meinung nach unverändert sein sollte, dann ist jetzt der Zeitpunkt, Ihr System gründlich zu überprüfen.

**Anmerkung 1:** Seien Sie nicht irritiert, wenn ausser dem Harddisk-Lämpchen nichts auf irgendeine Aktivität hinweist: Checksum.exe läuft völlig im Hintergrund und meldet sich erst, wenn es fertig ist oder einen Fehler entdeckt hat.

**Anmerkung 2:** "checksum.exe" ist unerbittlich. Wenn Sie z.B. in der "\_default.pif" nach Durchführung des ersten Prüfsummentests eine Änderung durchführen (z.B. "Fenster schliessen bei Ende" aufheben), erhalten Sie prompt und bei jedem Prüfsummendurchlauf erneut eine Fehlermeldung. Sollten Sie sich also entschliessen, diese neue Konfiguration beizubehalten, empfehlen wir Ihnen, den Ersteintrag aus "checksum.tst" manuell zu entfernen (einfach in den Notizblock laden) und mit dieser einzelnen Datei wie oben beschrieben eine neue Prüfsumme zu bilden.

**Anmerkung 3:** Wenn Sie nach erstem Checksum-Durchlauf ein Programm wie etwa McAfee's Scan.exe mit der Option /AV laufen lassen, dann wird Ihnen Checksum beim nächsten Durchlauf alle betroffenen Dateien als verändert bezeichnen. Grund: Scan.exe /av hängt eine Prüfsumme an jede Datei an, und verändert diese somit. Lösung: Nur eins von beiden, scan.exe oder checksum.exe verwenden, oder aber scan.exe *vor* checksum.exe laufen lassen.

**Anmerkung 4:** Auch "flexdesk.exe" hat seine eigene eingebaute Antivirusroutine, die einige Daten in die Programmdatei selbst einträgt. Sowohl checksum.exe als auch scan.exe /av bzw. /cv werden flexdesk.exe nach jedem Start als verändert melden. Checksum.exe können Sie nach dem ersten FlexDesk-Start verwenden, da es die Programme selbst nicht verändert. Scan /AV hingegen würde FlexDesk.exe selbst verändern. Sie sollten derartige Prüfsummen-Programme daher nicht auf flexdesk.exe anwenden (Die interne Prüfroutine ist sowieso besser, weil sie die "Eigenheiten" des Programms besser kennt.) Virens Scanner wie scan.exe (ohne /av bzw. /cv) können sie hingegen natürlich problemlos auf flexdesk.exe "loslassen".

## KAPITEL 11: DAS FLEX-SYSTEM (ERWEITERUNGEN)

Wie (hoffentlich) deutlich gemacht wurde, sieht die FlexDesk-Philosophie vor, dass das Programm klein ist, wenig Speicher und Ressourcen verbraucht und unkompliziert bedienbar ist. Diese Philosophie schliesst den Einschluss selten gebrauchter Funktionen aus. Nun gibt es vielleicht aber Dinge, die vielleicht nur wenige Leute, diese aber

besonders häufig benötigen. Die Lösung dafür heisst "Flex-System". Damit meinen wir, dass FlexDesk gewissermassen einen kleinsten gemeinsamen Nenner an Funktionen bietet, und spezielle Erweiterungen FlexDesk um die gewünschten Zusatzfunktionen ergänzen.

## Vor- und Nachteile

Vorteile:

- Nur diejenigen Funktionen, die auch wirklich benötigt werden, belegen Disk- und Speicherplatz.
- Im Gegensatz zu Stand-Alone-Tools können FlexDesk-Erweiterungen ihre Benutzerinteraktion über das Hauptprogramm abwickeln und auch auf bereits vorhandenen Funktionen aufbauen. Sie können selbst damit relativ klein sein und sich aufs "wesentliche" konzentrieren.

Nachteile:

- Erweiterungen müssen erst mal programmiert bzw. angeschafft werden.
- Erweiterungen sind nicht ohne FlexDesk lauffähig.

## Erweiterungen als DLL's

Das Flex-System wird folgendermassen realisiert: Die Erweiterung wird als DLL programmiert (EXE-Schnittstelle in Vorbereitung). In der "flexdesk.ini" werden unter Erweiterungen=... diejenigen DLL's aufgeführt, die eingebunden werden sollen. Diese werden dann beim FlexDesk-Programmstart initialisiert und "nahtlos" eingebaut. Die Erweiterungen sind abgesehen von dieser Zusammenarbeit völlig unabhängig von FlexDesk. Sie können von ausser von uns auch von jedem/jeder Programmierer/in selbst hergestellt werden und müssen auch nicht notwendigerweise Shareware sein.

## FlexPwd.dll

Ist ein Passwortmodul, das die Definition von praktisch beliebig vielen Zugriffsstufen erlaubt. Einer beliebigen Zahl von Anwendern kann eine Zugriffsstufe zugeteilt werden, die dann regelt, was der betreffende Anwender darf, und was nicht.

Unter anderem lässt sich regeln:

- Wer welche Desktops laden darf.
- Wer welche Applikationen Sehen/Laden/Ausführen/Verändern darf.
- Wer auf welche Laufwerke zugreifen darf.
- Wer auf welche Verzeichnisse zugreifen darf.
- Wer alle/keine/nur bestimmte Programme ausführen darf.
- Wer alle/keine/nur bestimmte Kommandozeilenbefehle ausführen darf.
- Wer FlexDesk und Windows beenden darf.

Daneben lässt sich überwachen:

- Wann das System wie lange in Betrieb war
- Wer wie lange im System war

FlexPwd v1.1 ist fertiggestellt. Es kostet SFR. 150.- pro Exemplar. (Mehrbenutzerlizenz: bitte nachfragen). Es kann über uns bezogen werden und ist nur mit registrierten FlexDesk-Versionen ab v1.6 lauffähig.

## FlexBat.dll

Ist eine Erweiterung der Kommandozeilen "sprache". Damit sind dann nebst grosser Erweiterung des Befehlsumfangs externe Funktionen und Scriptdateien über Kommandozeile, Applikationen etc. abrufbar.

FlexBat v1.0 ist in Arbeit, und wird wahrscheinlich als Shareware mit Registrationsgebühr um ca. Sfr. 30.- abgegeben werden.

## Erweiterungen in Planung

**FlexDisk.dll:** Erweiterte Disk-Operationen (Formatieren, kopieren etc.)

## Beschreibung der Schnittstelle und C-Library

Wer selbst Erweiterungen programmieren möchte, kann gegen SFR 10.- eine ausführliche Beschreibung der Schnittstelle, sowie eine C-Library zum vereinfachten Einbau beziehen. Damit programmierte Erweiterungen dürfen frei verwendet und weitergegeben werden.

## KAPITEL 12: REGISTRIERUNG

### Was heisst "Shareware" ?

Shareware bedeutet, dass Sie das Programm zunächst kostenlos aus einer Mailbox oder billig von einem Shareware-Händler beziehen. Sie haben dann das Recht, das Programm einen Monat lang auszuprobieren. Wenn es Ihnen zusagt, und sie es weiter benutzen möchten, müssen Sie es spätestens nach dieser Zeit registrieren lassen. Damit erwerben Sie sich dann das Recht auf unbegrenzte Weiterbenutzung und günstigere Updates. Die Weiterbenutzung nach diesen 30 Tagen ist genauso illegal wie die Benutzung einer Raubkopie eines kommerziellen Programms - und im allgemeinen genauso schwierig zu verfolgen. *Shareware lebt von der Fairness der Benutzer.*

### Warum Shareware ?

Der Vertrieb eines Programms als Shareware hat mehrere Vorteile:

- Es kann billiger sein, weil nicht so viele daran verdienen möchten, und weil die Kosten für (eigentlich unnötige) gedruckte Handbücher entfallen.
- Ebenso entfällt die abfallvermehrende aufwendige Verpackung.
- Im Gegensatz zur Kommerzware werden potentielle Käufer(innen) fair behandelt: sie können prüfen, ob das Programm wirklich hält, was es verspricht, und es kostet sie nichts, wenn sie das Programm dann doch nicht brauchen. Dieses Prinzip funktioniert, solange die Fairness gegenseitig gewährt wird.
- Der Programmierer hat den Vorteil, dass er nicht auf irgendeine Firma angewiesen ist, um sein Programm zu vertreiben.

### Was haben registrierte Anwender(innen) für Vorteile ?

- Sie verhalten sich fair, haben damit ein reines Gewissen und werden somit glücklichere Menschen!
- Sie werden auf Wunsch (!) von uns über die nächsten paar Updates informiert, und können diese billiger beziehen.
- Wer uns einen reproduzierbaren Fehler beschreibt, erhält kostenlos die fehlerbereinigte Version, falls wir es schaffen, den Fehler zu finden. Die Beurteilung, was ein Fehler ist, und was nicht, bleibt aber in jedem Fall uns überlassen. Motto: It's not a bug, it's a feature! Sicher als Fehler betrachten wir zunächst mal bloss Abstürze.
- Wer uns eine Anregung für eine Verbesserung schickt, erhält ebenfalls die Version mit dieser Verbesserung kostenlos, falls uns die Anregung zusagt. Wenn mehrere Leute dieselbe Anregung bringen, dann macht der/die Erste das Rennen!
- Die nervende Meldung beim Programmstart unterbleibt.





## Wie kann man sich registrieren lassen ?

Füllen Sie bitte das beigegefügte Formular "Register.frm" aus und schicken Sie es an:

Gerry Weirich  
Klingelbergstr. 19  
4056 Basel  
Schweiz

Gleichzeitig sollten Sie eine Überweisung von SFr. 70.- oder entsprechendem Gegenwert in anderer Währung auf das Postscheckkonto: Schweiz, Basel 40-1222333-1 starten. Auf dem Überweisungsformular sollten Sie unbedingt nochmals Ihren Namen und Adresse vermerken.

Sie können stattdessen Ihrem Brief auch einen Eurocheck beilegen. Falls Sie Bargeld beilegen wollen, bedenken Sie, dass Ihnen niemand den Verlust ersetzt, falls der Brief oder sein Inhalt irgendwo unterwegs "verlorengeht". Auch werden im Falle von Bargeld nur schweizerische, deutsche und US-amerikanische Banknoten akzeptiert. Bitte keine anderen Währungen, kein Hartgeld.

Sobald wir das Geld haben, schicken wir Ihnen eine Nummer. Dann müssen Sie in Ihrer "flexdesk.ini" unter [FlexDesk v1.8d] folgende zwei Einträge machen:

**Benutzername**= Ihr Name  
**Registriernummer**= (Die Nummer, die Sie erhalten)

*Achten Sie auf genaue Schreibweise (gross/klein). Ab sofort unterbleibt die Meldung "unregistrierte Version".*

## KAPITEL 13: SUPPORT

Erwarten Sie bei dem Preis bitte keine 24-Stunden-Hotline. Aber wenn Sie uns ein Problem schriftlich schildern, werden wir bemüht sein, Ihnen zu helfen. Bitte keine telefonischen Anfragen.

Wir benötigen dazu unbedingt folgende Angaben:

- Ihre FlexDesk - Version und woher sie diese haben.
- Eine **genaue** Beschreibung des Fehlers /Problems (Bitte nicht einfach "stürzt ab" schreiben, dann würden wir Ihnen höchsten antworten: "glaub' ich nicht"). Versuchen Sie, den Fehler zu reproduzieren, und beschreiben Sie, wie man ihn auslösen kann. Es könnte auch nützlich sein, Ihre "flexdesk.ini" mitzuschicken.
- Bitte jeweils Name und Registriercode nicht vergessen. Ohne diese Angabe bieten wir keinen Support
- Legen Sie das Rückporto bei: bei Anfragen von ausserhalb der Schweiz in Form von zwei internationalen Antwortscheinen, sonst als frankierter Rückumschlag. Fehlt das Rückporto, können wir Ihnen leider nicht antworten.

Sie können Ihre Anfragen an G. Weirich, Klingelbergstr. 19, CH-4056 Basel, oder an D. Mayer, Saluferstr. 22, CH-7000 Chur richten. Oder an Gerry Weirich, fidonet 2:301/216.1, falls Sie stolzer Besitzer eines Modems und Fido-Zugangs sind.

## KAPITEL 14: ANHANG

### Sicherheit vor Computerviren

Computerviren sind von böartigen Zeitgenossen in die Welt gesetzte Programme, die bestehende Programme verändern und verschiedene Schäden anrichten können. Tips zum Schutz vor Viren finden Sie in verschiedenen Veröffentlichungen. Was FlexDesk betrifft:

1. Bei jedem Programmstart und -Ende gibt es einen "kleinen" Integritätscheck, der praktisch keine Zeit kostet.
2. In der Dialogbox, die im Menu "Hilfe - Info" erscheint, finden Sie einen Button "Vircheck". Wenn Sie daraufklicken, führt FlexDesk einen "grossen" Test durch, ob das Programm in irgendeiner Weise verändert wurde. Wenn nein, lautet die Meldung "Checksum OK", sonst eine Warnung. Falls letztere Meldung erscheint, hat irgend"jemand", im Zweifelsfall ein Virus, das Programm verändert. Damit wissen Sie zumindest, was los ist, und können entsprechende Reinigungsmassnahmen ergreifen. Wenn Checksum OK erscheint, ist das Programm mit allergrösster Wahrscheinlichkeit "sauber". Leider nicht 100% ig sicher. Wir verweisen zudem auf das im Kapitel 10: EXTRAS beschriebene Prüfsummenprogramm "checksum.exe".

**Achtung:** Die FlexDesk-Antivirusroutine verlangt, dass die Datei "flexdesk.exe" beim ersten Start *nicht* schreibgeschützt ist. (Software-Schreibschutz nützt sowieso nichts gegen Viren).

Falls Sie einen residenten Viruswächter installiert haben, könnte es sein, dass dieser beim ersten Start von FlexDesk einen Schreibzugriff auf "flexdesk.exe" moniert. Dieser Schreibzugriff ist normal, und sollte erlaubt werden, um den eigenen (besseren) Virenschutz von FlexDesk zu ermöglichen. (FlexDesk startet sonst auch gar nicht)

Wie Sie an unseren aufwendigen Massnahmen (und der Tatsache, dass wir "checksum.exe" beilegen) ersehen können, haben wir auch schon Ärger mit Viren gehabt und diesen unerfreulichen programmierten Mistdingern den Kampf angesagt. FlexDesk könnte unseres Erachtens nur dann unbemerkt infiziert werden, wenn ein Virus speziell für dieses Programm gemacht würde. Und auch das ist wohl nicht ganz einfach.

Falls Sie einen Virus kennen, der von "Vircheck" nicht erkannt wird, wären wir für Zusendung eines infizierten FlexDesk-Exemplars dankbar, um die nächste Version entsprechend umzuprogrammieren. (Bitte deutliche Warnung auf die Diskette schreiben!).

Aufruf an alle ShareWare-Autoren: Was hindert Euch eigentlich daran, in alle Eure Programme eigene Virenprüfroutinen einzubauen? Letztlich ist es zum Teil die Angst vor Viren, die Viele davon abhält, gute Shareware anstelle teurer Kommerzware zu verwenden. Je mehr selbstprüfende Programme jemand auf seinem Rechner hat, desto weniger Chancen hat ein Virus, sich unbemerkt einzunisten!

### Kompatibilität und Schnittstelle zu Fremdprogrammen

- Wenn FlexDesk als Shell installiert ist, benimmt es sich weitgehend "Systemkonform", d.h:
  - Die Load= bzw. Run= - Zeilen der win.ini werden ausgeführt
  - Etwaige DOS-Kommandozeilenparameter (wie z.B. **win write.exe flexdesk.wri**) werden übernommen und "weitergereicht".
- FlexDesk hat keine Gruppdateien wie der Programm-Manager. Dies spielt normalerweise keine Rolle, da die FlexDesk-Gruppen sowieso vielseitiger sind als die des Programmmanagers, aber manche Kommerzware-Installationsprogramme wollen sich partout in "echte" Progman-Gruppdateien eintragen. Für diese Fälle sollte man

sich vielleicht eine Sicherheitskopie von "progman.exe" und seinen .grp - Dateien aufbewahren, damit man nicht am Ende einer mehrstündigen Megabyteschaufelei mit der lapidaren Meldung "Installation not successful" abgespeist wird.

## Systemgrenzen

- maximal 32 Fenster pro Desktop
- maximal 64 Applikationen pro Desktop
- "beliebig" viele Applikationen und Gruppen in einer Gruppe (speicherplatzabhängig)
- maximale Pfadlänge: 500 Bytes
- maximale Kommandozeilenlänge: 600 Bytes, was darüber hinausgeht, wird "abgeschnitten". (Dies gilt auch für die Befehlszeilen in der "flexdesk.ini")
- maximal gleichzeitig bearbeitbare Dateien: ca. 2000-2500

Diese Grenzen schliessen sich teilweise gegenseitig aus, da zusammengenommen nicht mehr als ca. 60 KB belegt werden können.

## Bekannte Probleme

- Wenn mehrere Zeichenketten irgendwo im System bis auf Gross/Kleinschreibung identisch sind, dann wird bloss eine davon gespeichert. Bleibt wahrscheinlich so, da die Vorteile des verwendeten String-Managements (atom-tables) überwiegen.
- CGA-Icons werden nicht richtig verarbeitet und angezeigt. Das ist aber angesichts des "Sinns" von Windows unter CGA eher ein theoretisches Problem. FlexDesk benötigt mindestens EGA.
- FlexDesk kann nicht immer eine korrekte "flexdesk.ini" aus dem "Nichts" erzeugen. Diese Datei sollte daher nie ganz gelöscht werden. Wenn man ganz neu anfangen will, sollte man zumindest den Abschnitt [FlexDesk v1.8d] belassen.
- Die FlexDesk-Drag&Drop - Funktionen sind noch nicht mit denen von Windows 3.1 kompatibel. Wenn man etwas von einem FlexDesk Fenster in ein Windows 3.1 Fenster (FileManager, ProgramManager, PrintManager) verschieben möchte, geht dies (noch) nicht. Bei Windows 3.0 gab's das noch gar nicht, fiel also auch nicht unangenehm auf...
- Der Sendkey-Befehl funktioniert bei modalen Dialogboxen nicht immer richtig.

## Ausblick

FlexDesk wird ziemlich sicher noch weiterentwickelt. Das Tempo, in dem das geschieht, hängt allerdings von verschiedenen Faktoren ab. Zunächst mal keine Garantie für baldige Updates. Nebst dem, was sich bei uns noch im "Brutstadium" befindet, hängen weitere Verbesserungen auch davon ab, was an Anregungen aus Benutzerkreisen kommt. Ziemlich sicher wird die Kommandozeilen"sprache" flexibler und umfangreicher werden.

## Wettbewerb

Unsere Kreativität beschränkte sich auf die Implementation immer neuer Funktionen in FlexDesk, während unsere künstlerische Begabung leider nicht der Rede wert ist. Daher fehlen uns ein paar schöne Icons:

1. Ein Icon als FlexDesk - Logo.
2. Eines, das eine Applikation als Zielobjekt symbolisiert.
3. Eines, das eine App als Ausführbar symbolisiert.
4. Eines, das eine App als sowohl ausführbar als auch Zielobjekt symbolisiert.

Wer uns eines oder mehrere Icons schickt, und es uns so gefällt, dass wir es verwenden,

hat pro verwendetes Icon drei Wünsche frei (allerdings beschränkt auf irgendetwas von uns programmiertes oder noch zu Programmierendes). Ausserdem wird er/sie im nächsten FlexDesk-Release natürlich dankend erwähnt.

Icons bitte schicken an:

Dieter Mayer  
Saluferstr. 22  
7000 Chur  
Schweiz

### **Warenzeichen etc.**

In dieser Anleitung verwendete geschützte Bezeichnungen und deren Inhaber:

Windows: Microsoft  
8088, 8086, 80186, 80286, 80386: Intel  
V20, V30: NEC  
NC, Norton, Norton Commander, Norton Desktop: Symantec

Nicht geschützt, trotzdem erwähnenswert:

ARJ: Robert K. Jung

ARJ ist für den nichtprofessionellen Einsatz als kostenlose Shareware ohne Einschränkungen erhältlich!

Der erwähnte WinBatch-Befehlssatz stammt unseres Wissens ursprünglich von Willow WindowWare, und wurde später von verschiedenen Windows Programmierern, u.a. auch im Batch Builder resp. Batch Runner (Norton Desktop, Symantec) übernommen. Möglicherweise wird mal ein Standard draus.

Das Archiv FLEX180D.EXE ist mit LHA 2.13, (c) Haruyasu Yoshizaki (Yoshi) zusammengestellt worden.

### **Englischsprachige Version**

Falls Sie an der aktuellen englischsprachigen Version interessiert sind (FlexDesk 1.4e), senden Sie bitte Anfragen an eine der im Kapitel 13: SUPPORT genannten Adressen.

Die Übertragung des Manuals und der .hlp - Datei ins Englische ist allerdings erst in den Anfängen. Falls Sie genügend englisch können, und beim Übersetzen mithelfen wollen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

### **Andere Sprachen**

Wir sind prinzipiell an der Übertragung in andere Sprachen interessiert, und das Programm ist auf einfache Übersetzbarkeit konzipiert. Falls Sie beim Übersetzen von FlexDesk in Ihre Lieblingssprache mithelfen wollen, setzen Sie sich mit uns in Verbindung.